

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 95. Mittwochs den 13. August 1823.

Avertissement.

In Folge hoher Anordnung fordern wir sämmtliche hier am Orte wohnhaften, dem geistlichen Stande und dem Schulfache sich widmenden evangelisch-lutherische Glaubensgenossen von 20 bis 32 Jahren, welche auf die Begünstigung der Zurückstellung hinsichts der von ihnen zu erfüllenden Militair-Pflicht, Anspruch machen, hierdurch auf: sich binnen dato und 14 Tagen und spätestens bis Ende dieses Monats, bey unserm Kirchen- und Schulen-Inspector Herrn D. Tscheggey zu melden und sich bey demselben sowohl über ihre erprobte Qualification, als daß sie vermöge ihrer bisherigen guten Aufführung einer solchen Berücksichtigung würdig sind, gehörig auszuweisen. Breslau den 8ten August 1823.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Berlin, vom 9. August.

Se. Majestät der König haben dem großherzoglich badenschen wirklichen Geheimen Rathe und Ober-Ceremonienmeister, Freiherrn von Edelsheim, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen sind nach Dobberan abgegangen.

Kassel, vom 4. August.

Heute Morgen war große Parade auf dem Boulingrin in der Aue. Die Leibgarde, die Garde-Jäger, das 1ste Linien-Infanterie-Regiment, die Garde du Corps, das 1ste und 2te Husaren-Regiment, mehrere Batterien Fuß- und reitende Artillerie waren auf diesem schönen Platze in mehreren Linien aufgestellt. Se. Königl. Hoh. kamen um 10 Uhr zu Pferde, in Begleitung Sr. Hoh. des Kurprinzen, Sr. Hochf. Durchl. des Prinzen Friedrich von Hessen und eines zahlreichen und glänzenden Generalstabs. Allerhöchstdieselben ritten zur Musterung die Front aller Corps hinab, und wurden jedesmal mit lautem und wiederholtem Hurrah empfangen. Hierauf wurden einige Bewegungen gemacht, und die Truppen defilirten vor den höchsten und hohen Herrschaften. Se. Königl. Hoheit schienen mit der Haltung und dem Aussehen der Truppen, welche auch allgemein bewundert wurden, sehr zufrieden zu seyn.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs von Preußen, gaben Se. Königl. Hoheit der Kurfürst eine große Mittagstafel im Schloß zu Wilhelmshöhe. Se. Königl. Hoheit der Kurfürst brachten die Gesundheit Sr. Maj. des Königs mit der lebhaftesten Theilnahme und den besten Wünschen für Allerhöchstdero hohen Bundesgenossen aus.

Der Urheber oder Verfasser des Schreibens, welches dem Regenten mit dem Mord drohte,

ist schon entdeckt. Es ist ein ehemaliger Unteroffizier E. Man begreift noch nicht, was diesen Menschen zu diesem Schritte antrieb, da die Verhältnisse seiner Familie in jeder Hinsicht gut seyn sollen. Es wird die Sache sehr genau untersucht werden.

Hamburg, vom 6. August.

JJ. MM. der König und die Königin von Dänemark sind am Sonntage mit dem Dampfschiffe von Eckernförde abgegangen, um Montag in Kopenhagen einzutreffen.

Der Herzog Decazes ist auf der Rückkehr nach Frankreich hier durchgekommen.

Leipzig, vom 25. July.

Die Elb-Westindische Seehandlungs-Compagnie wird den 21. August d. J. ihre erste Conferenz zu Neustadt bei Stolpen halten und fordert Subjekte, welche nach ihren Fähigkeiten sich qualificiren, bei der beabsichtigten Unternehmung zu Begleitung der Waaren nach Amerika und zur Bildung des überseeischen Comtoirs in Dienst der Compagnie zu treten, auf, sich noch vor genanntem Tage bei dem Comtoir in Neustadt zu melden.

Vom Mayn, vom 4. August.

Es verbreitet sich das Gerücht von einem abermaligen europäischen Congresse, als dessen Versammlungsort man Wien, und als dessen Epoche man den nächsten October-Monat angiebt. Man wird sich erinnern, daß Herr de Chateaubriand die spanische Frage zu ihrer Zeit unter dem zweiten Gesichtspunct einer rein französischen und sodann einer europäischen Angelegenheit betrachtet wissen wollte. Auch die Mächte des zweiten und drittes Ranges werden, wie man meynt, an diesen Berathungen Theil nehmen, und somit dürfte die der heiligen Allianz zum Grunde liegende Idee als positive Bestimmung eines von allen Staaten unsers Welttheils gemeinsam anzuerkennenden Völkerrechts ihre Sanction erhalten. Dieses Gerücht hält andern Gerüchten die Waage, die minder friedlicher Natur sind.

Die Carlsruher Zeitung behauptet, zwischen England und Dänemark, so wie auch zwischen England und Schweden seyen Unterhandlungen im Werke, die zu einer nähern Verbindung dieser Mächte führen könnten.

Am 31. Juli ist die Prinzessin Auguste von England in Frankfurt eingetroffen.

St. Petersburg, vom 2. August.

Se. Majestät der Kaiser, welche heute oder morgen von einer in voriger Woche in das Gouvernement Nowgorod angetretenen Reise zurückerwartet werden, begeben sich binnen einigen Tagen nach Cronstadt, um den dasigen Hafen und die dort stationirte Flotte in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen.

Die um diese Jahreszeit gewöhnlich Statt findenden Waffenübungen sind beendigt; bei Gelegenheit der zu Krasnoe-Selo am 12ten und 14ten d. M. in Gegenwart Sr. Majestät ausgeführten, dankten Se. Majestät dem Chef der Garden, General Duwaroff, dem General-Inspecteur des Genie-Corps, Großfürsten Nicolaus kaiserl. Hoheit und dem Chef des Artillerie-Wesens, Großfürsten Michael kaiserl. Hoheit, für die gute Ordnung und die vorzügliche Haltung der Truppen, und auf gleiche Weise bezeugten Höchstdieselben dem gesammten Offizier-Corps Ihre Höchste Zufriedenheit mit den tactischen Kenntnissen, die dasselbe bei den von ihnen unterhabenden Corps ausgeführten Manoeuvers entwickelt haben. Jeder Soldat empfing 2 Rubel, 2 Pfund Fleisch, und 2 Glas Branntwein.

Paris, vom 2. August.

Schon beschäftigen sich die Minister mit den Gesetzesentwürfen, welche sie in der nächsten Sitzung den Kammern vorlegen wollen. Man sagt, oben an stehe der oft besprochene Plan, den ehemaligen Emigrirten Geldentschädigungen zukommen zu lassen. Wie die Sachen stehen, dürfte dieser Gesetzesvorschlag keinen Widerstand erfahren. Mit obigem Entwurfe soll, nach einem nicht minder unverbürgten Gerüchte, ein anderer im innigsten Zusammenhange stehen. Es soll nemlich im Plane seyn, die Stellen der Friedensrichter den großen Gutsbesitzern der Provinzen zu verleihen, und auch mehrere Kantone zu vereinigen um die Klientel größer zu machen. Diese Friedensrichter würden vom Staate besoldet. Außer den 23 Millionen, welche Hr. von Villele mit einer Geschicklichkeit, welche ihm die Lobsprüche aller Parteien erwarb, unterzubringen wußte, dürften noch fernere 12 oder 15 Millionen Renten für neue Kriegskosten gefordert werden. — So wie man vorgeblich dem Adel die Friedensrichterstellen, so will man heißt es ferner, der

Geistlichkeit die Führung der Geburts- und Sterberegister wieder anheimstellen, und man versichert, daß von Einigen auf Durchsetzung dieses Gesetzentwurfes großes Gewicht gelegt wird.

Ein Privatschreiben aus Tolosa bringt folgende Nachrichten aus Madrit vom 15. July: „Die Regentschaft ist hier der Gegenstand aller Gespräche. Wohlunterrichtete Personen versichern, daß man mit den Cortes unterhandle; der Generalissimus, sagen sie, biete Vergessenheit des Vergangenen an, indem es schwerlich ein anderes Mittel gebe, den Frieden nach Spanien zurückzuführen. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß dieser Zweck bald erreicht werden würde, wenn der Prinz seinen edelmüthigen Gesinnungen folgen könnte. Es heißt noch immer, daß Er die Absicht habe mit der königlichen Garde nach Paris zurückzukehren, und den Oberbefehl dem Marschall Lauriston zu übergeben.

Der Moniteur sagt, daß die Reise des Herzogs v. Angoulême nach Sevilla und die Zusammenziehung unserer Hauptstärke im Süden Spaniens zum Zwecke habe, dem Widerstande der Cortes ein Ende zu machen. Es wird dabei nicht bestimmt geäußert, ob dieses durch Macht der Waffen oder gütlichen Vergleich zu Stande zu bringen gemeynt sey, doch legt man viel Gewicht auf den Ausdruck, daß der Prinz mit unbeschränkten Vollmachten versehen sey.

Man ist hier fast allgemein überzeugt, daß der Abreise des Herzogs v. Angoulême nach Sevilla die gegenseitige Weigerung der Regentschaft und der Cortes, mit einander zu unterhandeln, zum Grunde liege, daß aber die letzteren sich nicht länger abgeneigt beweisen werden, mit Sr. königl. Hoheit selbst in Unterhandlung zu treten.

Der General Graf v. Guilleminot hat von der königl. spanischen Regentschaft das Großkreuz des St. Ferdinand-Ordens erhalten.

Der Moniteur enthält das im Auszuge hier folgende Armee-Bülletin des Major-général Grafen von Guilleminot, d. d. Madrit, den 26. July: „Der General-Lieutenant Graf von Bourcke meldet Sr. königl. Hoheit dem Herzoge von Angouleme, daß der General Hubert am 15ten früh 10 Uhr in Ferrol eingerückt sey. Die 2000 Mann starke Garnison hat die für die Dauer der Gefangenschaft des Königs eingesetzte Regentschaft anerkannt, und fährt fort, den Dienst in der Festung mit den französischen Truppen zu versehen. Es sind bedeutende Approvisionnements-Vorräthe aller Art und mehrere Kanonier-Schaluppen daselbst vorgefunden, welche zur Einschließung von Corunna gebraucht werden sollen, dessen Widerstand nicht von langer Dauer seyn kann. — Palarea war bei der Annäherung des General Morillo zu St. Jago mit 1000 Mann abgezogen und hatte sich nach Vigo gewendet, wohin die Generale Hubert und Larochejacquelin, mit dem Grafen von Carthagena vereint, sich begeben werden. Der Oberst Marquis von Conflans, auf Befehl des General-Lieutenants Grafen Bordesoult vom Grafen von Bourmont zur Verfolgung der Trümmer des Lopez Banosschen Corps nach der Gegend von Niebla abgesandt, hat sich dieses Auftrages auf eine glänzende Weise entledigt. Nachdem er sich zum Meister der ganzen Küste bis Ayamonte gemacht hatte, begab er sich nach Villa Nueva de los Castillejos und rückte am 16ten auf Puebla vor, von wo er ein Dragoner-Detaschement von 30 Mann nach dem Fort Peymajo, an der portugiesischen Grenze, abfertigte. Bei Annäherung dieses Detaschements verließ die Garnison das Fort und ließ 11 bronzene Kanonen zurück. Die Expedition des Obersten Conflans deckt den rechten Flügel der Blokade-Armee vor Cadix. — Die Fregatte Antigone, vom Blokade-Geschwader vor Cadix, hat sich des spanischen Fahrzeuges Victoria, von 500 Tonnen, von Manilla kommend, mit 45 bis 50,000 Piastern an Bord, bemächtigt. Der Fürst von Hohenlohe, Befehlshaber des dritten Armee-Corps, hat Sr. königl. Hoheit angezeigt, daß am 18ten die Garnison von Pampelona mit etwa 1200 Mann, von 2 Kanonen unterstützt, einen Ausfall gemacht hat. Der Angriff geschah auf die ganze Fronte der spanisch-royalistischen Division und begann auf dem rechten Flügel, wo der Feind vom Fort Prinz unterstützt ward; das Regiment des Infanten Don Carlos warf ihn aber bis zur Glacis zurück. Da das Kartätschen- und Klein-Gewehr-Feuer aus der Festung diese Braven erinnerte, daß sie zu weit sich genähert hätten, nahmen sie ihren Rückzug, und wurden bis zur Ebene des

Baches von Montreal verfolgt; der französische General Jamin ließ nunmehr die rechte Flanke des Feindes angreifen, und nöthigte ihn zum eiligsten Rückzuge, auf welchem unsere Cavallerie eine Menge der feindlichen Mannschaft niedersäbelte. In diesem über zwei Stunden fortgesetzten Gefechte ließ der Feind 30 Todte auf dem Platze und erhielt eine Masse Verwundeter; von französischer Seite fiel Ein Mann, 18 wurden verwundet; die spanische Division erlitt einen Verlust von 4 Todten und 32 Verwundeten. — An demselben Tage hatte der Feind einen Angriff auf das Dorf Auspain gerichtet; die von unserer Seite getroffenen zweckmäßigen Vorkehrungen vereitelten jedoch sein Unternehmen. — Am 20sten rückten abermals 1500 Mann aus der Festung; die feindliche Disposition war ungefähr dieselbe, wie am 18ten; der an jenem Tage dem Feinde gewordene Empfang machte ihn jedoch mißtrauisch, und der Tag verstrich unter bloßen Beobachtungen."

Eine telegraphische Depesche meldet die Rückkehr der am 1. July von Guadelupe abgesegelten Fregatte Eurydice in den Hafen von Brest; sie bringt den bisherigen Gouverneur jener Colonie, General-Lieutenant Grafen v. Lardenoy, nach Frankreich zurück.

Die Abreise des Herzogs von Angouleme, sagt die Etoile, belebt aufs Neue die öffentliche Theilnahme. Als wir den Krieg begannen, hatten wir ein ganzes Königreich vor uns, jetzt nur noch eine einzige Stadt. Vier große Thatsachen liegen vor: das Volk bewaffnet sich gegen die Constitutionellen und schlägt sie; die Glaubenstruppen existiren, triumphiren; Mina's Offiziere sind geschlagen, und endlich ist der Herzog vor Cadix eingetroffen. — Was bedarf es noch weiter, als eines einzigen Kanonenschusses?

General Molitor, dem schon vor einiger Zeit der Befehl zugekommen war, nach Granada vorzurücken, ist über Lorca zu Guadiz angekommen. Dem Vernehmen nach ist sein Corps bestimmt, die Blokade von Cadix zu decken und die kleinern constitutionellen Haufen, die sich noch auf einigen Punkten Andalusiens befinden, ganz zu zerstreuen. Dagegen soll die ganze Division des General Bourmont sich mit General Bordesoult vereinigen, nachdem das Reserve-Corps der Armee von Andalusien unter General Foissac-Latour durch die Mancha nach der Sierra Morena gezogen ist, das sich auf dem rechten Ufer des Guadalquivir aufzustellen Befehl hat. Auf diese Weise werden die Operationen unseres Corps vor Cadix auf keine Art gestört werden können.

Am 28. v. M. sprach man an der Börse viel von einem Schreiben eines bei der Blokade vor Cadix angestellten Generals, in welchem die Rede von eröffneten Unterhandlungen mit den Cortes oder spanischen Ministern seyn solle.

In Valencia schifft man schweres Geschütz nach dem Hafen St. Marie ein.

Auch hieß es an der Börse, die Spanier hätten mit dem Ausfall am 16ten aus Cadix keinen andern Zweck verbunden, als 10,000 Mann unter Riego ins Feld zu bringen. Unter denen, die bei diesem Ausfall geblieben sind, wird auch der General Lallemand genannt, dem eine Kanonenkugel beide Füße wegnahm.

Eine englische Fregatte, die vor Cadix erschien, wurde nach dem Hafen St. Lucar gewiesen, von wo sie Sir W. A'Court nach Gibraltar bringen wird.

Die Etoile meldet: „Der König von Portugal hatte von Sr. kathol. Maj. die Erlaubniß für seine Töchter, die Infantinnen Carlos und Sebastian, erbeten, einige Monate, besonders während der Gefahr für das gelbe Fieber in Cadix, nach Portugal kommen zu dürfen. Es ist aber die folgende Antwort erfolgt: Der König hat seinen Staatsrath consultirt, welcher des Gutachtens ist, daß die verlangte Erlaubniß nicht gegeben werden könne."

Das Pariser Publicum, heißt es im Journal de Paris, erwartete von dem offiziellen Journal über folgende Punkte Aufklärung: 1) Bericht über den Brand in Madrit. 2) Bericht über den Abgang des General Donnadieu.

Zur Widerlegung der, von revolutionairen Blättern verbreiteten Nachricht, daß das ungewohnte Klima und die Beschwerden des Krieges eine Masse von Krankheiten bei unserer Armee in Spanien verbreiten und die Feld-Lazarethe überfüllen, liefert der Moniteur eine Uebersicht, nach welcher die Zahl der in die sieben Militair-Lazarethe zu Hernani, Tolosa, Aynsoin, Villa-Real, Mondragon, Vittoria und Irun, seit dem Monat Juny eingebrachten

Kranken überhaupt nur 1580 beträgt, wovon 16 gestorben, 407 aber als genesen entlassen sind.

Die Ermordung des royalistischen Intendanten zu Zamora durch das Volk bestätigt sich. Er hatte zur französischen Administration unter Joseph Bonaparte gehört und war später durch Ferdinand VII. in Havana angestellt gewesen.

Zwei Standbilder, die Kraft und die Hoffnung bezeichnend, sollen zwischen den Säulen und dem Portal der Kirche Saint-Roch hieselbst, aufgestellt werden.

Bayonne, vom 22. July.

Aus der Stadt Alegria geht die unerwartete Nachricht ein, daß die neu ernannten Abgeordneten der drei baskischen Provinzen und Navarra's dort eine Zusammenkunft gehalten haben, um sich über die Wiedererlangung ihrer alten Vorrechte zu berathen. Zu diesem Ende beschlossen sie die Errichtung einer gemeinschaftlichen Miliz von 12,000 Mann und beschleunigten die Mittel dazu so sehr, daß sie schon einen Theil gerüstet und gewaffnet haben. Dieser Maaßregel legten der Fürst v. Hohenlohe und der General-Capitain natürlich Hindernisse in den Weg und es wurde eine, der Stadt Vittoria gehörige Kanone mit Beschlag belegt, die aber auf dringliche Vorstellung jener Abgeordneten wieder frei gegeben wurde. Diese Nachgiebigkeit verschlug indessen nichts und die Versammlung hat nun eine Deputation nach Madrit abgeschickt, um ihre Prätensionen dem Prinzen Generalissimus, der Regentschaft, oder, wenn sie bei beiden keine Befriedigung fände, dem Conseil der Gesandten oer hohen Continentalmächte vorzutragen. Ihr Verlangen geht unter anderm auch dahin, daß sie in der Anwendung strenger Maaßregeln gegen die Constitutionellen nicht gehemmt werden möchten.

Die bedeutendsten constitutionellen Guerillas von Aragonien sind die des Montillo von 600 und des Priesters Duo Teruel von 250 Mann.

Nach mehreren Briefen war Chaleco in Aranjuez eingerückt und hatte dort die Garnison aufgehoben.

Das grobe Geschütz, welches hier durchkommt, scheint erst ausschließlich gegen Pampelona gebraucht werden zu sollen, da man S. Sebastian noch wohl ohne dasselbe zu bezwingen hofft. Die Stadt Pampelona dürfte sich beim ernstlichen Angriff nicht halten können, allein die Citadelle ist auf lange versorgt.

Von der spanischen Grenze, vom 24. July.

Es scheint, daß die Glaubenstruppen vor Urgel den ihnen anvertrauten Posten sehr nachlässig bewachen. Am 18ten machten die Constitutionellen einen Ausfall und warfen sich zugleich auf die Posten von Enseroil und auf die Mühle von Segre. Die Vorposten wurden überfallen und niedergemacht; jetzt traten die Bataillons der Glaubenstruppen unter die Waffen. Der Oberst Vidal wurde bei der Mühle von Segre durch einen Schuß verwundet. In dem Dorfe Enseroil unterhielten die Constitutionellen ein hartnäckiges Feuer, und zogen sich dann unter die Kanonen des Forts zurück. Am andern Tage war das Gefecht noch heftiger und der Verlust noch größer. Man schlug sich 4 Stunden lang und die Feinde standen im Vortheil auf dem hohen Ufer und unter den Kanonen. Französischer Seits wurde Capitain Cardorell verwundet. Man hat die Verwundeten nach Puycerda gebracht.

Die Nachricht von der Einschließung Barcellonas, die man in Perpignan verbreitet hatte, hat sich nicht bestätigt. Der Marschall Moncey scheint es für zweckmäßig erachtet zu haben, zuvor die constitutionellen Truppencorps, welche im Lager von Villafranca vereinigt sind, zu vernichten, ehe man zur Einschließung dieser Festung schreiten könne. Die französischen Truppen haben sich zu dieser Operation in Bewegung gesetzt, deren Resultat man mit Ungeduld erwartet. Man trifft Anstalten zum Transporte der schweren Artillerie und eines großen Vorraths von Kugeln, was den Plan zu verrathen scheint, Barcellona zu belagern, sobald man der constitutionellen Corps entledigt ist, welche die Belagerungs-Armee beunruhigen könnten. Der Besitz dieser wichtigen Festung ist unumgänglich nothwendig, um die Eroberung von Catalonien zu sichern; allein die Einnahme derselben bietet große Schwierigkeiten dar. Man hat die Belagerung nicht vergessen, welche Barcellona im Jahre 1714 gegen den Marschall Berwick bestand, und seit jener Zeit haben sich seine Vertheidigungsmittel beträchtlich vermehrt. Ei-

nige Personen glauben, die politischen Spaltungen würden eine große Diversion zu Gunsten der Franzosen hervorbringen und ihnen die Thore der Hauptstadt von Catalonien öffnen. Allein man darf Barcellona und Catalonien überhaupt nicht nach den andern Städten und Provinzen Spaniens beurtheilen. Barcellona, die betriebsamste Stadt in Spanien, hatte sich mit Enthusiasmus für die Cortes ausgesprochen, hauptsächlich darum, weil es ein Prohibitivsystem der Douanen erwartete, das seinen nun aufblühenden Manufacturen größere Ausdehnung verleihen würde. In Barcellona ist der Adel nicht zahlreich, und die beiden ersten Häuser, die Grafen Pintos und Santo-Colonna kommandiren die Nationalmiliz. Auch giebt es wenig Geistliche in jener Stadt; alles ist Kaufmann, Seefahrer und Fabrikant. Alles arbeitet. Die Einwohner von Barcellona fürchten hauptsächlich die französischen Waaren und daß deren niedriger Preis ihren noch im Entstehen begriffenen Manufacturen den Todesstoß versetzen würde. Die Worte Constitucion o muerte stehen nicht nur auf den Stadtthoren, sondern fast auf allen Häusern.

Die Forts von Figueras und Hostalrich halten sich noch immer; ihre öfteren Ausfälle werden stets mit Verlust zurückgeschlagen.

Mina ist, völlig wieder hergestellt, von Barcellona nach dem constitutionellen Lager bei Villa-Franca del Penades abgegangen.

In einem Schreiben aus Esparraguera (bei Martorella) vom 24. July heißt es: „Wir vernehmen hier mit Gewißheit, daß der Feind auf dem Rückzuge ist. Milans, sagt man, hat sich Tarragona genähert, wo Manso sich eingeschlossen zu haben scheint. Llobera begiebt sich nach Lerida. Die Festungswerke von Tarragona sind in schlechtem Stande und ohne Gräben. — Der Baron Eroles hat sich von Manreza nach Callat mit 2000 Mann in Marsch gesetzt."

Madrit, vom 27. July.

Die hiesige Gaceta enthält über den (schon erwähnten) Kirchenbrand nähere Nachrichten. Gewöhnlich drängte sich in die Messe, die Se. königl. Hoheit der Herzog v. Angouleme täglich zu besuchen pflegt, eine große Anzahl Menschen, besonders Frauen, um sich an den Gesichtszügen unsers Durchlauchtigsten Befreiers erfreuen zu können. Gegen Ende der Messe, bei Ertheilung des Segens, wurden einige Funken über dem Chore sichtbar, und als der Prinz die Kirche verließ, bemerkte man zu gleicher Zeit mehrere Feuerflocken in der Gegend des Hauptaltars und auf dem von Sr. königl. Hoheit eben verlassenen Platze; in fünf Minuten stand die ganze Kirche mit den daran stoßenden Gebäuden in Flammen! — Unter den eingezogenen Verdächtigen befindet sich auch ein Baumeister, Schwiegervater des Palarea. Noch brennt die Kirche; der Schade beträgt an 900,000 Realen. Es ist gerade ein Monat, daß bei der Wohnung Ihrer königl. Hoheit der Herzogin in Bordeaux eine ähnliche Feuersbrunst ausbrach.

Der Herzog von Angouleme hat Madrit heut verlassen. Drei Bataillons Garde und eine Escadron begleiteten Hochdieselben. Der Marschall Oudinot (Herzog von Reggio) bleibt als Commandant in Madrit.

Die Grandes, Grafen v. la Puebla und von Orgel (Orgaz) sind nach Pto. S. Maria abgereiset, woraus man große Hoffnungen zieht, da diesen Herren, welche die ersten Stellen im königl. Hofhalt stets bekleidet haben, der ehrenvolle Auftrag geworden scheint, denselben bei der Befreiung des Souverains wieder einzurichten.

Der Abgeordnete Moreno-Guerro hat in dem Constitutional sein politisches Testament niedergelegt, worin er erklärt: „da er in all' seinem Streben zur Wiederherstellung des Ministeriums von Florez-Estrada und seiner Collegen gescheitert sey und er wohl wisse, daß er selbst von der Freiheittödtenden Faktion, die in Cadix dominire, verfolgt werde, so verlasse er die eines besseren Geschickes würdige Gadetanische Insel!" Dagegen kündigt er jedoch an, daß er Spanien noch nicht verlasse und fügt hinzu, daß das einzige Mittel, Cadix zu retten, gewesen wäre: dem General Riego das Ober-Commando über die Armee von Andalusien zu geben. Wolle Cadix sich auf seine eigene Vertheidigung beschränken, so müsse es nothwendigerweise unterliegen."

Der General Quesada hat eine Guerillas-Bande, welche die Verwegenheit hatte, an den Thoren der Hauptstadt zu erscheinen, in Stücken gehauen.

Der Zoll-Beamte, welcher neulich kühner Weise mit seiner constitutionellen Guerilla bis

Urdache vordrang, von da aber zurückgeworfen ward, heißt Iturbide, und ist ein entfernter Verwandter des Ex-Kaisers von Mexiko.

Ein Brief aus Sevilla vom 16ten d. meldet, daß alle Anstalten getroffen wären, um am 28sten, 29sten und 30sten d. Cadix zu bombardiren. Das Hospiz, wohin man den König gebracht, ist bombenfest.

Von Malaga sind 400 Franzosen und zwei Bataillone der spanischen Garde marschirt, wo nur 800 Constitutionelle und zwar in großer Furcht sich aufhalten sollen.

London, vom 1. August.

Es ist ausgemacht, sagt der Courier, daß ein portugiesischer General nach dem Hauptquartier des Herzogs von Angouleme geschickt worden, allein nicht Don Miguel, sondern der König von Portugall hatte ihn geschickt. Dieser General hatte Befehl Sr. königl. Hoheit zu erklären, „daß der König von Portugal entschlossen wäre, die strengste Neutralität zu beobachten und Alles aufzubieten, um weder mit dem französischen Heere, noch mit irgend einer der beiden spanischen Parteien in Zwist zu gerathen.“ Dieser General war auch beauftragt, dem Herzoge von Angouleme den edlen Entschluß des portugiesischen Monarchen mitzutheilen, der portugiesischen Nation eine Constitution zu geben, welche alle Meinungen aussöhnen und die Wünsche seines Volkes erfüllen könnte.

Aus Madrit meldet man unterm 13. July hieher Folgendes (worüber die Bestätigung jedoch noch zu erwarten ist): „Das Corps des General Bordesoult, mit dem Bourmontschen und mit den Royalisten, 16,000 Mann stark, reicht für den Augenblick hin, Cadix einzuschließen. Allein es ist nothwendig, Ballasteros in Schach zu halten, der, nachdem er Alicante und Carthagena in Vertheidigungsstand gesetzt, eine Abtheilung von 3000 Mann am rechten Jucar-Ufer gelassen hat und mit 8000 Mann nach Grenada marschirt ist. Eine andere constitutionelle Abtheilung von 4000 Mann ist in der Provinz Cuença, ihre Guerillas sind in Somosierra und in die Provinz Madrit eingerückt, und streifen fast bis an unsere Thore. Die Royalisten-Division Bessières, die ausgeschickt war, sie zu bekämpfen, wurde bei Cuença völlig geschlagen, und man hat französische Truppen zu ihrer Hülfe ausschicken müssen, während andere vor vier Tagen nach Ciudad-Real und Talavera abgegangen sind, so daß unsere Garnison sich auf wenig mehr als 2000 Mann und 400 Reiter an Franzosen und ein Corps von 1000 Mann spanischen Royalisten beläuft, das organisirt wird, aber schwerlich zu einem Regimente gedeiht, wo nicht Frankreich die Kosten herschießt. Badajoz ist in respectablem Vertheidigungsstande, und die alliirte Colonne von 1500 Mann, die hingeschickt ward, es einzuschließen, hat ihren Zweck nicht ausführen können. Diese Festung ist der Stützpunkt mehrerer Guerillas geworden, die Andalusien und Estremadura durchstreifen, während Ciudad-Rodrigo die Constitutionellen in Alt-Castilien schützt, deren Guerillas täglich Salamanca, Zamora und Toro angreifen, Ausflüge an den Duero und in die Ebenen von Valladolid machen, und nur suchen das Volk im Zaum zu halten und die Garnisonen und Colonnen der verbündeten Truppen zu harceliren.“

Wir erhalten über Bayonne Nachrichten aus Barcellona, unter denen sich besonders ein Schlachtbericht San Miguels wegen seiner übertriebenen Darstellung, hinter die sich nur das nahe Ende der Revolutionaire versteckt, auszeichnet; dies ist er: Barcellona den 8ten July, des Abends 8 Uhr. Viva la Nacion! Viva la Constitucion! Vivas sus valientes Defensores! Die National-Waffen haben sich mit Ruhm bedeckt. Der ad interim commandirende General-Lieutenant der Operations-Armee griff diesen Morgen die Feinde bei der Brücke von Molins del Rey an, schlug sie zweimal zurück, so daß sie das Feld räumen mußten, und viele Todte und Verwundete auf dem Platze ließen. Der dritte Angriff war ihnen nicht weniger verderblich, allein unsere tapfere Truppen, durch so manches Gefecht ermüdet, zogen sich in Ordnung zurück. Die Angriffe, welche der General Lloberas oberhalb der Stellung von Martorell leitete, hatten denselben Erfolg, der Feind versuchte zweimal unsre Stellungen zu gewinnen, er wurde aber mit einem heftigen Musketen-Feuer abgewiesen; sein Verlust ist nicht zu berechnen. Tod und Schrecken ergriff seine Glieder, unsere Truppen folgten der Bewegung der andern Division, und zogen sich in der besten Ordnung zurück. Die Truppen der Garnison, die die Bewegung der Operations-

Armee unterstützten und die Feinde auf der Seite von Espulgas angriffen und warfen, haben sich mit Ruhm bedeckt. Der Feind verlor bei diesem denkwürdigen Angriffe 800 Todte und 2000 Verwundete; unsere Stellung erlaubte uns nicht die Verwirrung des Feindes zu benutzen und mehr als 100 Gefangene zu machen. Unser Verlust ist so gering, daß er nicht der Rede werth wäre, wenn nicht die 50 Spanier, die sich für Vaterland und Freiheit geopfert, und mancher andere der verwundet wurde, Erwähnung verdienten. Ueberall fochten wir in den günstigsten Stellungen. Die Armee zieht sich in der größten Ordnung nach Santa Colonna zurück, ohne diesen Platz und Tarragona aus dem Gesicht zu verlieren. Die Linientruppen, die Freiwilligen, die Miquelets, alle haben sich mit Ruhm bedeckt. Ich theile ihnen dieses zur Nachricht für die heroischen Einwohner von Barcellona mit. An den politischen Chef von Barcellona. San Miguel.

Eine andere Nachricht von ebendaher meldet, Empecinado sey in Valladolid eingerückt, habe 500 gefangene Constitutionelle befreit, die Stadt gebrandschatzt und mehrere Mönche, die als Feinde der Freiheit bekannt waren, aufknüpfen lassen. (Am 29sten v. M. Abends ging in Paris nach eingegangenen Briefen das Gerücht, Empecinado sey in Segovia eingerückt.)

Die Times vom 28sten v. M. sagen: „Als die in Bristol angekommene Atrevida Coruña am 19ten verließ, war der Platz im völligen Besitz der Spanier und es scheint, daß die Franzosen am 18ten ihren Rückzug begonnen hatten. Ihr Angriff auf Coruña hatte den Muth der Offiziere, Truppen und Einwohner nur erhöhet. General Quiroga war in der eifrigsten Mitwirkung zu den Bestrebungen Wilsons, der am Tage nach seiner Verwundung doch wieder zu Pferde steigen konnte. Sie erklärten beide ihren Entschluß, jeden Zollbreit Grundes zu vertheidigen und, wenn es dem Feinde gelänge, die Neustadt zu zerstören, sich hinter die Wälle der Altstadt zu ziehen und unter denselben zu begraben, ehe sie sich ergäben. Die Garnison war auf sechs Monate versorgt. Das Hauptgefecht vor Coruña war am 15ten und der große Verlust der Franzosen wird bestätigt, da sie mit großer Zuversicht bis an die Mündung der spanischen Kanonen vorgedrungen waren, die ein verheerendes Feuer auf sie eröffnet hatten, so daß 150 Wagen ihre Verwundeten abführen mußten. Die Gefechte am 16ten und 17ten waren nur Scharmützel. Morillo hat einen großen Theil seiner Truppen aufgelöset, allein einige spanische Offiziere waren emsig beschäftigt, sie zu sammeln, um die Franzosen bei einem möglichen Rückzuge von Coruña damit zu harceliren."

Dasselbe Blatt vom 29sten sagt: „Drei ernstliche Gefechte (bei Cadix, Barcellona und Coruña) sind vorgefallen, wo in beiden ersteren die Spanier die Angreifenden gewesen und in wenigstens zweien den Sieg gehabt haben, in keinem aber ihre Waffenehre einem Zweifel unterworfen geblieben ist. Ihre Guerillas haben angefangen, mit frischem Muth sich zu regen und fast ohne Widerstand; die Royalisten sind fast nicht sichtbar. Die spanischen Festungen bleiben unangerührt und ihre Garnisonen und Einwohner haben Beweise eines unerschütterten Entschlusses, sich zu vertheidigen, abgelegt."

Es kommen jetzt häufig sehr neue, aber bloß mündliche Nachrichten aus Coruña an, wovon man sich hütet, die Quelle anzugeben, nämlich durch spanische Prisenschiffe, die von dort unter Namen von anderen Abgangsörtern nach England herüber geflüchtet worden, weshalb denn natürlich auch keine Briefe mitkommen. Ein solcher Umstand gab neulich Anlaß zu dem falschen Gerücht, daß die Franzosen am 19ten Besitz von Coruña genommen.

Der Courier besteht noch immer auf seiner Nachricht, daß die französische Armee, im Fall es nicht zu Unterhandlungen komme, auf den Ebro zurückgehen werde, und sagt, man solle nur einige Wochen warten.

Dasselbe Blatt will wissen, daß die Cadixer geneigt seyen, sich im Fall der Noth an England zu übergeben.

Die London-Gazette vom Dienstage enthält die Anzeige, daß die französische Regierung Cadix, Barcellona, Santona und St. Sebastian in Blokadezustand erklärt habe.

Ministerielle Blätter sagen, daß, wenn ein Geschwader ausgerüstet werde, solches nach dem Tejo segeln dürfte, um die Parthei, welche die Ruhe Portugalls stören wolle, im Zaum zu halten.

Nachtrag

N htrag zu No. 95. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. August 1823.

Lissabon, vom 17. Juny.

Die Versammlung zur Abfassung der neuen Constitution hat ihre Sitzung am 7ten d. M. begonnen. Der Marquis von Palmella scheint die Seele derselben zu seyn; er hielt eine lange Rede der Versammlung, in welcher er sagte, daß diese Periode der Geschichte Portugals ein unsterbliches Andenken zurücklassen werde. — Den commandirenden Generalen ist das schriftliche Versprechen abgenommen worden, daß sie niemals geheimen Gesellschaften angehören wollen.

Der Herr Minister Graf Palmella hat ein Umlaufschreiben an alle auswärtige Gesandte und Minister ergehen lassen, um sie von dem Entschluß Sr. Majestät rücksichtlich der Sr. Maj. dem Könige von Spanien von den Cortes in Sevilla widerfahrenen Beleidigung in Kenntniß zu setzen; eine Beleidigung, die — nach dem Ausdruck des gedachten Umlaufschreibens — bis jetzt kein ähnliches Beispiel hat. Dem ehemaligen Gesandten der Cortes, Don Manuel Morio d'Aquilar, ist insinuirt worden, daß ihm Se. Maj. nun keinen diplomatischen Charakter irgend mehr zuerkennen könne, allein daß ihm wohl erlaubt seyn solle, als Privatmann in Lissabon zu bleiben.

Von Seiten des Polizei-Intendanten de Silva Ferraz de Lima e Castro sind drei Listen von verdächtigen Personen bekannt gemacht worden, die theils von Lissabon nach andern Städten und Orten Portugalls verwiesen sind, oder unter Angelobung der Besserung und dem Versprechen, keine geheimen Gesellschaften bei sich halten zu lassen, oder Mitglieder derselben zu werden, Erlaubniß erhalten haben, in Lissabon zu bleiben oder das eigentliche Portugall ganz räumen müssen. Die außerhalb Portugall Verwiesenen sind Jose Francisco de Oliveiro (vormals portugiesischer Gesandter in London), Kaufmann Francisco, Artillerie-Lieutenant Rodriguez, Agostinn Jose Freire und Joaq. Jose Ferreira de Moura; der erste und der dritte soll nach Madeira gehen, der vierte nach Frankreich und der fünfte nach England.

Nachrichten aus Vigo vom 13ten zufolge, ist den Einwohnern aufgegeben worden, sich auf einen Monat zu versorgen. General Wilson hat eine große Menge Gewehre und Patronen erhalten, mit denen er die Miliz von Corunna bewaffnet hat.

Newyork, vom 30. Juny.

Der brittische Minister, Hr. Canning-Stratfort, hat in Begleitung seines Secretairs, Hrn. Wilmot, Washington verlassen und ist hier angelangt, um sich nach England einzuschiffen.

Nachrichten aus Caraccas vom 28sten May melden, daß General Paez eine Proclamation an seine Soldaten erlassen habe, worin er die Aufhebung der Belagerung von Puerto-Cabello, welche erst wieder begonnen werden könne, wenn die columbische Seemacht neu organisirt sey, anzeigt. Er ist mit seiner Armee nach Valencia abgezogen.

Der junge Carl Ludwig Napoleon Mürat, 22 Jahr alt, hat sich hier zur Naturalisation bei den Vereinigten Staaten einschreiben lassen.

Corfu, vom 9. July.

Vorgestern erhielt das Gouvernement Nachrichten über die Unternehmungen der gegen Morea zu Land operirenden türkischen Truppen unter Anführung des Seraskiers Mehmet Pascha, welche die Griechen mit Freude erfüllten, aber auch den Beweis zu liefern scheinen, daß aller Combinationsgeist von den türkischen Heerführern gewichen ist. Obgleich noch Manches zu ergänzen bleibt, so ist nachfolgende Relation als ziemlich verläßlich anzunehmen. Sobald der Capudan Pascha seine Expedition gegen Negroponte bewerkstelligt hatte, benachrichtigte er den Seraskier in Larissa, daß bereits eine Abtheilung seiner Flotte nach Patras abgesegelt sey, und daß er (der Seraskier) sich unverzüglich in Bewegung setzen solle, um durch die Thermopylen einzudringen, während die von der Flotte gelandeten Truppen von Caristo und Patras aus ihre Operationen gleichzeitig beginnen würden. Mehmet Pascha beging nun den nemlichen Fehler, der seinem Vorfahrer so verderblich geworden, und drang über Zeituny in die Thermopylen vor, ohne die Nachricht abzuwarten, daß die Besatzung von Patras und

die in Negroponte gelandeten Türken ebenfalls Fortschritte gemacht hätten. Odysseus, dem die Bewachung dieses Engpasses anvertraut ist, wollte sich bei Annäherung des Mehmet Pascha, dessen Stärke auf 8000 Mann europäischer Infanterie, 7000 Mann Asiaten und 3000 Mann Kavallerie angegeben wird, trotz der Meinung seiner untergeordneten Kapitains, nicht zurückziehn, unerachtet er in dem Augenblick kaum über 2000 Mann zu disponiren hatte. Er erklärte mit Festigkeit, daß er lieber untergehn als fliehen wolle, und forderte seine Truppen auf, den ungleichen Kampf nur vier Stunden auszuhalten, bis die Verstärkungen, die er erwartete, und die sich auf 9000 Mann beliefen, an den bestimmten Orten eingetroffen seyn würden. Die Soldaten gehorchten dem tapfern Odysseus, und was er berechnet hatte, geschah. Nach einem heftigen Widerstand, wobei gegen 700 Griechen fielen, kamen die übrigen Truppen an, und die Türken wurden aufs Haupt geschlagen. Eine kleine Schaar flüchtete sich in das Schloß von Zeituny, welches aber im ersten Schrecken mit Sturm genommen wurde; eine andere Abtheilung kapitulirte in Demago. Während dieser wichtigen Ereignisse erlitten die Türken bei Caristo ebenfalls eine Niederlage, so daß nur noch die Truppen des Pascha von Scutari zu bekämpfen übrig bleiben. Wahrscheinlich endigt also diese vierte Expedition der Pforte eben so fruchtlos wie die frühern. Es bleibt übrigens unbegreiflich, daß die Türken bis jetzt ihre Truppen immer einzeln aufreiben ließen. Die Abtheilung der türkischen Flotte, die in Patras anlangte, war bis zum 2ten d. dort, und hatte ihre Unternehmungen darauf beschränkt, 12 Schiffe aller Nationen in den Gewässern von Missolunghi wegzunehmen, und die Ladungen zu plündern. Einen italienischen Kapitain sollen die Türken sogar aufgehängt haben.

Ancona, vom 20. July.

Kapitain Pano, welcher in 7 Tagen von den jonischen Inseln hier ankommt, erzählt, daß eine Abtheilung der türkischen Flotte zwischen Negroponte und der Insel Aegina ein Gefecht mit den Griechen bestanden habe, in Folge dessen die türkische Flotte sich trennte, und theils nach Caristo, theils nach Patras segelte. Die nach Patras gekommene Abtheilung nahm 12 europäische Schiffe aller Nationen weg, und bemächtigte sich alles Eigenthums darauf.

Aleppo, vom 10. May.

Wir sind hier nicht sicher; man kann sich keinen Flintenschuß weit von der Stadt entfernen, ohne von den herumstreifenden Arabern ausgeraubt zu werden, die einzelne Reisende und ganze Karawanen angreifen.

---

* Warmbrunn, den 3. August.

Der heutige Tag war auch für uns ein wahres Freudenfest, indem Preußens glückliche Unterthanen ihre frohen Gefühle auf so mancherlei Weise an den Tag legten.

Schon gestern wurde als Vorfeyer des König-Tages von der Fallerschen Schauspieler-Gesellschaft, zum erstenmal, das Geschenk des Fürsten, mit allgemeinem Beyfall gegeben, und mit einem Prolog, gesprochen von Madame Faller, die Bühne eröffnet.

Am heutigen Festtage versammelte sich unter der Menge so Vieler, der größte Theil der sich hier im Bade befindenden Honoratioren in beiden Kirchen, um, unter den kräftigen Vorträgen der resp. Geistlichen, ihre innigen Wünsche für die späteste Erhaltung des Hochgefeierten zum Himmel empor zu schicken.

Der Königl. Hof-Agent Lohnstein bewirthete auch dieses Jahr 20 Invaliden mit Speisen und Wein im Vorsaal der Gallerie.

Zu Mittag wurde an einer Tafel von 130 Couverts von dem anwesenden Königl. Regierungs-Präsident Herrn Richter, unter dem Donner des Geschützes, die Gesundheit des theuern Königs, mit gehaltvollen herzlichen Wünschen ausgebracht und einstimmig von der ganzen Gesellschaft von Fremden und Einheimischen mit lautem Jubel begleitet.

Dieselben feyerlichen Akte ereigneten sich bei zahlreichen Tafeln im schwarzen Adler und goldnen Anker.

Des Abends fand im Saal der Gallerie ein brillanter Ball von über 250 Personen statt, so wie das herrschaftliche Schloß, die Gallerie, beide Bäder, und die Promenade, recht geschmackvoll illuminirt waren.

Das schönste Wetter begünstigte alle unsere Unternehmungen, und viele hunderte jubelten noch bis spät in die Nacht, mit dem innigen Wunsch: Gott segne den König!

Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Livorno zufolge, ist der König von Würtemberg glücklich daselbst angelangt und hat mit dem Gebrauche der Seebäder bereits den Anfang gemacht.

Der Kaiser von Rußland hat dem König von England 4 Pferde von ausgezeichneter Schönheit zum Geschenk gemacht. Dieselben sind am 29. July zu Lübeck ausgeschifft und von königl. Marstall-Beamten zum Transporte nach Hannover übernommen worden.

Die Quotidienne behauptet, durch einen aus St. Maria bei Cadix ihr zugekommenen Brief eines französischen Oberoffiziers in Erfahrung gebracht zu haben, daß der spanische Admiral Valdes die Mittheilungen des Generals Bordesoult unter andern mit folgenden Worten beantwortet hätte: „Wenn es den Franzosen gelänge, sich Cadix zu bemächtigen, würde die Verfassung und die Monarchie einen Zufluchtsort in Ceuta und selbst noch tiefer in Afrika suchen. Kühn würden die Cortes sich einen Weg zwischen den feindlichen Schiffen bahnen, und wenn diese neue Flucht verhindert werden sollte, würden Verfassung und Monarchie in der Bay von Cadix ein gemeinschaftliches Grab finden." Die Quotidienne erklärt jedoch am Schlusse, die Aechtheit dieser Nachrichten nicht bestimmt verbürgen zu können.

Die Nachrichten aus Griechenland sind erfreulichen Inhalts. Die Regierung beschäftigt sich mit der Einrichtung öffentlicher Schulen, und sobald die nöthigen Pressen vorhanden seyn werden, gedenkt sie ihre Beschlüsse den Völkern der civilisirten Welt bekannt zu machen. Die Steuern für dieses Jahr sollen in einem Zehntel des Brutto-Ertrags der Feldfrüchte bestehen, und überdieß wurde beschlossen, daß alle Einlande des Inselmeers dem Staat dieselben Abgaben bezahlen sollen, als der Kapudan Pascha von ihnen forderte; nur dort, wo die Unfälle des Kriegs Armuth herbeigeführt haben, kann eine Erleichterung bewilligt werden.

Nach einem, in der Dresdener Abend-Zeitung mitgetheilten Schreiben des Grafen Peter von Medem, d. d. Kairo den 3. May d. J., sind die beiden jungen Gelehrten, die Doctoren Hemprich und Ehrenberg, welche für das preußische Gouvernement im Inneren von Afrika gereist sind, auf der Rückkehr nach Europa begriffen; in der Reise-Gesellschaft des genannten Grafen befindet sich unter Andern auch der Sohn des vor Kurzem verstorbenen Hofraths Parthey zu Berlin.

Aus den Finanzbudgets von Baiern, Würtemberg, Baden und Großh. Hessen hat man folgende Resultate gezogen. Die Ausgaben für den Militairetat verhalten sich zu der ganzen Staatseinnahme wie 22, $19\frac{1}{3}$, $18\frac{3}{4}$, und $17\frac{4}{7}$ zu 100. Die Ausgabe für Cultus und Unterricht wie $5\frac{2}{5}$, $7\frac{3}{5}$, $5\frac{1}{7}$ und $5\frac{3}{10}$ zu 100. Die Ausgaben für den Hofstaat (Civilliste) wie $7\frac{4}{5}$, $10\frac{1}{3}$, $11\frac{1}{2}$ und $14\frac{1}{2}$ zu 100. Die Verzinsung der Staatsschuld erfordert in Baiern 13, in Würtemberg $12\frac{1}{3}$, in Baden $25\frac{2}{3}$ (?) und in Hessen $8\frac{1}{2}$ pCt. der Staatseinnahme. Direkte Steuern fallen auf die Quadratmeile in Baiern 6373 Fl., in Würtemberg 6349 Fl., 9764 Fl. und in Hessen 15312 Fl. Von indirekten Steuern kommen auf den Kopf: in Baiern 3 Fl. 13 Kr., Würtemberg 2 Fl. 27 Kr., Baden 2 Fl. 40 Kr., Hessen 2 Fl. 3 Kr.

Der zu Magdeburg verstorbene General Carnot ist auf Ansuchen seines Sohnes in einer der dasigen Kirchen beigesetzt worden, bis die näheren Bestimmungen seiner Familie eingegangen seyn werden.

Die Engländer feiern bekanntlich ihren Carneval in den Hundstagen. Er war diesmal glänzender als je. Die Gesellschaft versammelte sich in den sogenannten Argylls Rooms; alle Säle, und besonders das sonstige französische Theater, waren prachtvoll erleuchtet und mit hohen Blumenterrassen und Pyramiden, auf deren einer eine blühende Aloe stand, geschmückt. Bei der Ankunft J. K. H. der Herzogin von Kent und des Prinzen Leopold spielten die verschiedenen Musikchöre: God save the King! — In mehreren Sälen wurde getanzt; in dem einen von den königlichen Opern-Tänzern; besonders ergößte man sich am Kosack-Walzer und Hochland-Tanz. Um 1 Uhr waren 726 Personen anwesend. Unter den Masken zeichneten sich folgende aus: Lord Molineux als französischer Postillion, ein an un-

sern Ufern seltenes Geschöpf. Lord Glengale, der sich um die Anordnung des Festes sehr verdient gemacht, erschien als altes Weib, geführt von Hrn. Fox Lane und Charles Mills; sie gingen den Saal durch und musterten die neuen Moden. Lord Brudenell wechselte seine Maske so oft, daß ihn seine besten Freunde nicht erkannten. Der Marquis von Hertfort war ganz treffend als Lord Stanley nach einem Bilde Vandyks costümirt. Herr Fox Lane war als spanischer Grande aus der Zeit Philipps II. angekleidet, Hr. Williams erschien in prächtiger Türkentracht. In verschiedenen Quadrillen waren alle Nationen zu finden. Madame H. Baring schien die Milchstraße vorzustellen, ihre Diamanten übertrafen all die andern. Mehrere Minister waren gegenwärtig, der Staats-Sekretair Canning in der Uniform eines spanischen Generals. Um halb 3 Uhr begann das Souper, besonders schön waren die Ananas und die Pasteten von Hühnern. Ueber Tafel gab es ein großes Gelächter, als Hr. Yates einem gewissen edlen Lord als „dem Bruder Franzmann" zutrank. Der Herzog und die Herzogin von Lorenzo, so wie die andern anwesenden Spanier waren erstaunt über die nordische Fröhlichkeit, die sich in den schönsten Gränzen hielt.

Von Bourg wird unterm 19. Juli folgende Begebenheit gemeldet: „Zu St. Usuge, bei Lauhans, arbeitete ein Ackersmann mit seiner Frau im Felde; ihr kleines Kind hatten sie in einer Wiege, neben einer Hecke, in einiger Entfernung hingestellt. Plötzlich fängt das Kind zu schreien an. Der Vater sagt seiner Frau, sie sollte nach ihm sehen; diese antwortet, es sey nichts, sie werde schon hingehen, wenn sie am Ende der Furche seyn wird, woran sie beschäftigt ist. Das Kind fährt aber fort zu schreien, und die Mutter entschließt sich endlich, nach ihm zu sehen. Sie deckt die Wiege auf, und, man denke sich den Schrecken! sieht eine Schlange in dem Munde des Kindes; ein gällender Schrei entfährt ihr, der Vater eilt herbei; er will das giftige Thier dem Kinde aus dem Munde reißen, reißet aber die Zunge mit heraus, welche die Schlange gepackt hatte. Außer sich, wendet er sich gegen seine Frau, und in seiner Verzweiflung, ihr die Schuld dieses Unglücks zuschreibend, schlägt er auf sie mit dem Ackergeräth, das er in der Hand hält, um sie ihrer Nachlässigkeit wegen zu bestrafen. Die Frau stürzt nieder, und das Kind, obschon seiner Zunge beraubt, überlebt noch seine Mutter. Der unglückliche Bauer, als Vater und als Ehemann gleich bedauernswürdig, niedergebeugt unter der Last des doppelten Jammers, läuft im Felde herum wie ein Rasender. Als er wieder zur Besinnung kommt, und das Verbrechen überdenkt, daß er in seiner blinden Wuth begangen hat, geht er nach Lauhans und übergiebt sich selbst den Gerichten."

Eine französische Modehändlerin hat ganz Bristol in Aufruhr versetzt. Mit Erstaunen las man nämlich auf einmal über einem Laden die Inschrift: „Mistriß M... hält ein Lager von allen Arten von Damen." Das Erstaunen steigerte sich bald zum Unwillen und der Pöbel, immer zu Gewaltthätigkeiten geneigt, endigte damit, förmlich Sturm auf das Haus zu laufen. Mit Mühe stellte die bewaffnete Macht die Ruhe wieder her. Madame M. wurde vor den Friedensrichter gebracht, wo es sich zeigte, daß der Mahler erst die Hälfte ihres Aushängeschildes vollendet hatte und die Zwischenzeilen fehlten, welche die Aufschrift so ergänzten: „Mistriß M... hält ein Lager von allen Arten von Modewaaren für Damen und Herren." Die Unkunde der engl. Sprache hatte die Modehändlerin nicht ahnden lassen, wie sonderbar das Bruchstück lautete, das sie zu früh den Augen des Publikums ausgesetzt.

Unsere am 6ten d. M. zu Berlin vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre auswärtigen Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen.

Mianowitz bei Kempen den 8. August 1823.

Wilhelm Baumm.

Heinriette Baumm verehel. gewesene Wallo, geborne Wehner.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an. Dürschwitz bei Neumarkt den 11. August 1823.

von der Mülbe, Premier-Lieutenant im 11ten Infanterie-Regiment, Kurfürst von Hessen K. H.

Auguste von der Mülbe geb. Kunze.

Die am 1. August erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Rüster, von einem Mädchen, zeige ich hiemit allen Freunden und Bekannten ergebenst an, melde aber auch zugleich mit betrübtem Herzen, daß das Kind am 4ten d. M. schon wieder zu besserm Leben entschlummerte, ihrer stillen Theilnahme mich versichert haltend. Hennersdorf bei Reichenbach den 5. August 1823.

Hoffmann, Pastor.

Am 7. d. M. wurde meine geliebte Frau von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. Brieg den 11. August 1823.

Mützel, Cämmerer.

Meinen geehrten Freunden und Verwandten habe die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß meine liebe Frau am 7ten d. M. von einem gesunden munteren Knaben glücklich entbunden worden ist. Tarnowitz den 10. August 1823.

Der Kaufmann Joh. Bannerth.

Am 9ten Abends starb an Entzündung der Eingeweide mein Neveu, der Regierungs-Referendarius Otto von Senden, in seinem noch nicht vollendeten 23sten Jahre. Ein höchst liebenswürdiger hoffnungsvoller junger Mann und die Freude seiner tief gebeugten Eltern, welche Gott trösten wolle. Allen Freunden und Verwandten mache ich solches unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen hiedurch bekannt.

v. Schuler genannt v. Senden,
General-Lieutenant 2c.

Den 10ten d. M. entriss uns der Tod an Alters-Schwäche unsern theuren Vater, den Hauptmann Freiherrn v. Canitz und Loos auf Jackschönau. Er starb in dem ehrenvollen Alter von 82 Jahren 7 Monaten. Strenge Rechtlichkeit und Erfüllung seiner Pflichten haben ihm die Achtung seiner Mitmenschen erworben. Und bei den harten Prüfungen des Schicksals, welches ihm am Abend seines Lebens eine theure Gattin und vier geliebte erwachsene Töchter entriss, bewährte sich sein fester religiöser Sinn, denn mit wahrer christlicher Ergebung ertrug er diese grossen Verluste und harrte mit frommen Sinn der Stunde, wo es Gott gefallen würde, ihn mit seinen vorangegangenen Geliebten wieder zu vereinigen, in welcher seeligen Hoffnung er sein Leben beschloss. Friede seiner Asche. Mit wahrer kindlicher Betrübniss zeigen die Hinterbliebenen diesen Verlust allen seinen Verwandten, Freunden und Bekannten unter Verbittung aller Beileidsbezeigung hiermit ergebenst an

Louise von Canitz und Loos, als Tochter.
Marie von Stegmann, Idalie von Stegmann, Carl von Nickisch, als Enkelkinder,
und im Namen sämmtlicher Schwieger-Söhne.

Entfernten Verwandten und Freunden zeigen wir den am 5ten d. M., in einem Alter von 77 Jahren hier erfolgten Tod unserer geliebten Mutter und Großmutter, der verwittweten Regierungs-Räthin Albinus, geborne Balde, mit tiefer Betrübniß und unter Verbittung von Beileidsbezeigungen ganz ergebenst an. Nieder-Falkenhain, Schönauer Kreises, den 9. August 1823.

Die Kinder und Enkelkinder der Verstorbenen.

Mit dem Gefühl des tiefsten Schmerzes erfülle ich die traurige Pflicht, Verwandten und Freunden das am 6ten d. M., in dem jugendlichen Alter von 23 Jahren 7 Monaten, in Breslau erfolgte sanft und ruhige Verscheiden meiner herzlich geliebten Tochter Louise ganz ergebenst bekannt zu machen.
Namslau den 10. August 1823.

Heidrich,
Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer.

C. 21. VIII. 5. R. u. T. ☐. I.

Theater.

Mittwoch den 13ten: Die Hagestolzen. Frau v. Klogen die Margarethe, als Gast.
Donnerstag den 14ten auf Verlangen: No. 777. Hierauf neues Ballet: Das Doppelduell.
Freitag den 15ten: Hedwig. Frau v. Klogen die Hedwig, als Gast. Hierauf neu einstudirt: Der kleine Matrose. Oper. Frau v. Klogen den kleinen Matrosen, als Gast.
Sonnabend den 16ten: Rochus Pumpernickel. Oper.
Sonntag den 17ten: Onkel Adam und Nichte Eva. Hierauf Ballet: Das Doppelduell.

Sicherheits - Polizei.

(Steckbrief.) Früh nach 4 Uhr den 1ten August c. a. ist in der Kuckadler-Heyde auf öffentlicher Landstraße, die von Crossen nach Sagan führt, 1/4 Meile vom Dorfe Kuckadel, eben so weit von Cossor und 1/2 Meile von Bothendorf, Kroßner Kreises entfernt, ein unbekannter Fuhrmann seines Geldes beraubt und mit 11 Schnitt-, Stich- und Schlagwunden im Kopf, grausam gemordet worden. Den dringendsten Verdacht dieser Mordthat trifft nachstehendes sub No. 1. signalisirtes Subject, welcher mit dem Getödteten früh den 1ten August c. von Bothendorf abgereißt und nach Schlesien über Grünberg, nach Glogau zu entflohen ist, weshalb alle respectiven Behörden dienstlichst ersucht werden, sowohl diesen muthmaßlichen Mörder sub No. 1. als seinen auf der Flucht zu ihm gestoßenen Begleiter sub No. 2. sofort zu verhaften und in das Kriminal-Gefängniß an das nächste Stadt-Gericht oder Inquisitoriat, bis wegen der wegen weitern Transports verbundenen Unsicherheit, Maaßregeln getroffen seyn werden, wohlgeschlossen abzuliefern, uns aber unter portofreyer Rubrique schleunigst davon Anzeige zu machen.

No. 1. Signalement des muthmaßlichen Mörders: Ein junger Kerl, mehrere 20 Jahre alt, circà 5 Fuß 6 Zoll groß, von bleicher Gesichtsfarbe mit unvollkommnen Stutzbart, hellblonden Haares, verstöhrten Ansehens, bekleidet mit einem dunkeln, schwarz gefütterten Ueberrock, grau tuchnen Beinkleidern mit rothem Besatz oder Vorstoß und einer blauen Tuchmütze mit rothem Besatz und lakirtem Schirm. Besondere Kennzeichen sind eine Verletzung am rechten Arm und ein Schaden am rechten, unten verbundenen Fuße, der ihn am Gehen hindert, weshalb er seine Flucht zu Wagen fortsetzt, auch ein kleines Bündel in ein weißes Tuch eingeschlagen bei sich führt. Er hat einen mit Perlen gestickten Geldbeutel, worinnen ganze Thaler und 1/12 Stück befindlich, blicken lassen, auch kann er einen ledernen Geldbeutel, woran ein Pettschaft oder Schlüssel von gelbem Metall hängt, auch 2 Friedrichsd'or bei sich führen. — Uebrigens soll derselbe vor 5 Jahren beim 4ten Husaren-Regiment, 1ten Schlesischen, in Oels in Garnison gestanden haben, ob er gleich kurz vor der That die von ihm weggeworfene und wieder aufgefundene Uniform eines Unteroffiziers vom 23ten Linien-Regiment getragen hat.

No. 2. Signalement des sich zum muthmaßlichen Raubmörder auf der Flucht gesellten Begleiters: Ein Mann von circa 40 Jahren, angeblich Holzflößer von Berlin kommend, hinter Breslau zu Hause, ein Pohle, der aber gut deutsch sprechen soll, 5 Fuß 5 Zoll groß, starken Körperbaues, schwarzen Haaren, bekleidet mit einem schwarzen runden Hut, kurzen blauen Tuchjäckchen und grauen Leinwandhosen. Grünberg den 6ten August 1823.

Der Land- und Stadt-Gerichts Director Walther, Justit. zu Kuckadel bei Crossen.

(Concert-Anzeige.) Das Musik-Chor des Hochlöblichen 11ten Infanterie-Regiments will die Güte haben Sonnabend den 16ten d. M. ein Concert zum Besten der Blinden-Unterrichts-Anstalt in dem Garten Lindenruh (Nicolai-Vorstadt) zu geben. Der Anfang ist Nachmittags um 4 Uhr. Das Nähere besagen die Anschlags-Zettel. Wir bitten dieses freundliche Unternehmen durch zahlreichen Besuch zu befördern. Breslau am 9ten August 1823.

Der Verein für Blinden-Unterricht.

(Avertissement wegen meistbietender Verpachtung der Branntwein-Brennerei, so wie der Brauerei des Krug-Verlags zu Przygodzin, für die 3 Jahre, vom 24. September 1823 bis dahin 1826.) Die Branntweinbrennerei zu Przygodzin, in der Herrschaft gleiches Namens, bei Ostrowe, mit den dazu gehörigen Gebäuden und Utensilien, so wie der Verlag mit ordinairen Schank-Branntwein in 37 Krügen oder Schankstellen, so wie auch die Brauerei daselbst mit den dazu gehörenden Gebäuden und Utensilien, so wie mit dem Verlage von 33 Krügen, sollen jede für sich besonders, in dem Licitations-Termine am 27. August d. J. Vormittags 10 Uhr in der Fürstl. Rent-Amts-Kanzlei zu Przygodzin an den Meistbietenden für die 3 Jahre vom 24. September 1823. bis dahin 1826. mit Vorbehalt der höhern Genehmigung verpachtet werden. Die Pacht-Bedingungen sind sowohl in der Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung, als auch in der Rent-Amts-Kanzlei zu Przygodzin nachzusehen. Qualificirte Pachtlustige, welche sich vor der Verstattung zur Licitation bei dem Commissario mit der erforderlichen Sicherheit und Caution ausweisen und letztere bald deponiren müssen, werden daher zu gedachtem Licitations-Termine hiermit vorgeladen.

Posen, den 29. July 1823. Königl. Preußische Regierung. II. Abtheilung.

(Proclama.) Wir Director und Justizräthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenzstadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß das zu der Kaufmann Friedrich Wilhelm Rauerschen Concursmasse zugehörige Haus No. 1675 und No. 1715 auf der Kupferschmidt- und Altbüßergasse, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 40,516 Rthlr. und zu 6 Procent auf 33,763 rthl. 10 Sgr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Avertissement öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 19ten Juny und den 21sten August besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 20sten October Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Justizrath Herrn Witte, in unserm Parteien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Intressenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden.

Gegeben Breslau den 18. März 1823. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Mendel Panofkaschen Vormundschaft die freiwillige Subhastation des zum Nachlaß des verstorbenen Königl. Hof-Agenten Herrn Mendel Panofka gehörige unter N. 201. belegenen Hauses und Gartens, welches nach der bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Ertrags-Taxe zu 5 Procent und zwar das Haus 20540 Rthlr., der Garten aber auf 2360 Rthlr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von drei Monaten in den hiezu angesetzten beiden Terminen, nämlich den 8ten August c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 8ten September früh um 10 Uhr

vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Borowsky in unserem Partheienzimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 2ten Mai 1823.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der Wassermüller Franz Schubert in Ober-Hannsdorf, hiesigen Kreises, ist willens sein gegenwärtiges Mahlwerk, welches auf das sogenannte Vorgelege nebst dem Spitzgange gebaut ist, umzuändern, und den Spitzgang auf Wasser oberschlächtig zu bauen. Nach Vorschrift des Edikts vom 28ten October 1810 wird dieses Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und jeder der ein gegründetes Widerspruchs-Recht dagegen zu haben vermeint, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung an, in hiesigem Amte schriftlich einzureichen, widrigenfalls darauf nicht geachtet, sondern die Genehmigung höhern Ortes für den Bittsteller nachgesucht werden wird. Glatz den 7ten August 1823. Königlich Landräthliches Amt. Graf Pilati.

(Verkauf alten Holzes.) Freitags den 15ten August Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Platze zwischen dem Königlichen Ober-Landes-Gericht und der Sandbrücke, mehrere Haufen alten Holzes, von der abgetragenen Sandbrücke im Wege der Licitation gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 11ten August 1823.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Wittwe und des Vormundes der minorennen Kinder, des zu Rattwitz verstorbenen Schiffer und Freigärtner Daniel Jubelt soll die daselbst sub Nro. 31. gelegene Freigärtnerstelle, wozu ein halber Morgen Gartenland und 1 Morgen Wiesengrund gehören, und welche à 5 Procent auf 240 Rthlr. 28 Sgr. gerichtlich taxirt worden, theilungshalber im Wege der nothwendigen Subhastation an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Es ist zu diesem Behufe ein einziger Bietungs-Termin auf den 25ten August c. a. auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Rattwitz anberaumt worden, und werden demnach besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen, in diesem Termine Vormittags um 10 Uhr zu erscheinen, die Kaufs-Bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zum gerichtlichen Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietendbleibenden, nach Einwilligung der Erbes-Interessenten und Genehmigung des Vormundschaftlichen Gerichts, der Zuschlag erfolgen wird. Breslau den 1ten Juni 1823.

Das Gerichts-Amt Rattwitz und Lange.

(Arrende Verpachtung.) Die landschaftliche Sequestration zu Ruschinowitz, Lublinitzer Kreises, beabsichtigt das Brau- und Brandtwein-Urbar von Michaeli d. J. an, auf drei nach einander folgende Jahre, zu verpachten, und es ist dazu Terminus auf den 18. August 1823. loco Ruschinowitz anberaumt worden. Pachtlustige und Cautionsfähige werden zu diesem Termine vorgeladen, um ihre Gebote abzugeben, wo dann der Zuschlag dem Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem Sequestrations-Amte in Augenschein genommen werden. Lublinitz den 24. July 1823.

Das Gerichts-Amt der Güter Ruschinowitz.

(Guts-Verkauf.) Ein sehr angenehmes, ohnweit Breslau gelegenes Gut, welches ein schönes Wohnhaus, gute Wirthschafts-Gebäude, 300 Scheffel Aussaat, Wiesewachs und Holz über den Bedarf, mehrere Teiche, Gärte und Silberzinsen, eine Mühle, 300 Schaafe und 10 Kühe hat, ist für 15000 Rthlr. zum Verkauf gestellt, und wollen hierauf reflectirende Käufer sich posti ey an Unterzeichneten wenden.

Johann Hoffmann, Nikolai-Straße No. 155.

Beilage

Beilage zu No. 95. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. August 1823.

(Avertissement.) Vermöge hoher Regierungs-Verfügung vom 29ten Juny c. sollen die dem Königlichen Fisco gehörigen auf der vormaligen sogenannten Mathias-Schanze hieselbst belegene Münzgebäude, bestehend 1) in dem Comptoir und Justir-Gebäude, 2) in dem Stock-Gebäude, 3) in dem Schmiede- und Präge-Gebäude, 4) in dem Schlosserei-Gebäude, inclusive Hofraum öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden. Hierzu haben wir auf den 28ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr einen Termin in dem Rent-Amts-Locale auf dem Dome hieselbst anberaumt, und indem wir dieses hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, laden wir jeden zahlungsfähigen Kauflustigen ein, sich in gedachtem Termine hieselbst einzufinden, sein Gebot abzugeben, und den höhern Zuschlag zu gewärtigen. Die Kaufsbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in hiesigem Rent-Amte eingesehen werden. Breslau den 16ten July 1823. Königliches Rent-Amt.

(Bekanntmachung.) Die Malapaner Bierbrauerey soll von Michaelis dieses Jahres an, auf die 3 nach einander folgenden Jahre bis 1826 anderweitig verpachtet werden, wozu ein Bietungs-Termin auf den 29ten August Morgens um 10 Uhr in dem hiesigen Hütten-Amts-Locale anberaumt worden. Es werden hiezu alle Pachtlustige und Zahlungsfähige eingeladen und können die Pachtbedingungen von jetzt an hier in loco eingesehen werden. Den Zuschlag der Pacht behält sich das Königl. Hochlöbliche Ober-Berg-Amt in Brieg vor, weil es dabei nicht allein auf das Meistgebot, sondern auch auf die übrige Qualifikation des Brauers ankommt. Malapane den 8ten August 1823. Königl. Preuß. Hütten-Amt.

(Avertissement.) Parchwitz den 30ten July 1823. Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den 8ten September d. J. und die darauf folgenden Tage der gesammte Nachlaß der hieselbst verstorbenen Kaufmann Kurtsschen Eheleute von täglich Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr in dem Kurtsschen Hause sub Nro. 39. am Ringe hieselbst öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden soll. Dieser Nachlaß besteht in diversen Specerey-Waaren und Tabacken, einem nicht unbedeutenden Schnitt- und Posamentier-Waaren-Lager, in goldenen und silbernen Medaillen, goldnen Ketten und Ringen, einem ächten Perlen-Halsband mit Tafelsteinen, inglei-chen anderem Schmuck incl. verschiedenen angeöhrten Dukaten, Uhren, diverse Silbergeschirr, auch Porcellain, Steingut und Fayence, einer Anzahl von Gläsern und Flaschen aller Art, so wie auch einer keineswegees unbedeutenden Quantität altem Zinn und Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, in einem ansehnlichen Vorrath an Leib-, Tisch-, und Bettwäsche, mehrere Gebett Betten, vielen Meubles und Hausgeräthschaften, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, einigen Kupferstichen, 3 Schroot-Flinten und anderen Gewehren, so wie mehrern Büchern. Mit dem Verkauf der Specerey- und Schnittwaaren soll der Anfang gemacht werden. Kauflustige werden demnach eingeladen, sich in dem gedachten Termin in dem besagten Kurtsschen Hause einfinden und gewärtigen zu wollen, daß dem Meistbietenden die erstandenen Sachen sofort zugeschlagen werden sollen. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Nach §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits-Theilungs und Ablösungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821 wird die von den in Niederschlesien zur Majoratsherrschaften Fürstenstein und Rohnstock gehörigen Ortschaften, nämlich der Stadt Freyburg, Polckau, Dätzdorf, Falkenberg, Borau, Seiffersdorff und Girlachsdorf in Antrag gebrachte Gemeinheits-Theilung und Dienst- und Schaafhutungs-Reluition öffentlich bekannt gemacht und es werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen, sich spätestens bis zum 22ten September 1823 bei der unterzeichneten Special-Oeconomie-Commission entweder persönlich oder schriftlich zu melden und ad acta zu deponiren, ob sie bei Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen. Die Stillschweigenden haben zu gewärtigen, daß sie die zu bewirkende Gemeinheits-Theilung, Dienst- und Schaafhu-

tungs-Ablösung und sonstige Auseinandersetzung den §. 146. und 147. der Verordnung vom 20ten Juny 1817 gemäß gegen sich gelten lassen müssen und später mit keiner Einwendung gehört werden. Schweidnitz den 9ten August 1823.

Die Königl. Special-Oeconomie-Commission der Kreise Schweidnitz, Striegau, Bolkenhayn und Landshut. Kober.

(Avertissement.) Nach §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits-Theilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821 wird die von dem Fidei-Commiß-Gute Panzkau, Striegauschen Kreises, in Antrag gebrachte Servituten-Ablösung öffentlich bekannt gemacht, folge dessen werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen, sich bis zum 1ten October d. J. bei der unterzeichneten Königl. Special-Oeconomie-Commission zu melden und zu erklären, ob sie bei Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen. Von den Nichterscheinenden wird angenommen, daß sie die zu bewirkende Servituten-Ablösung gegen sich gelten lassen und sich jeder Einwendung hinführo begeben. Schweidnitz den 9ten August 1823. Königl. Special-Oeconomie-Commission der Kreise Schweidnitz, Striegau, Bolkenhain und Landeshut. Kober.

(Avertissement.) Von Seiten der unterzeichneten Königl. Special-Oeconomie-Commission wird hiermit auf den Grund des §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheits-Theilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7. Juny 1821 und besondern Antrag der bäuerlichen Besitzer der Majorats-Güter Laasan, Striegauer und Peterwitz Schweidnitzer Kreises, die daselbst von denselben beabsichtigte Dienst- und Servituten-Reluition, so wie der zu diesem Behuf angesetzte Termin auf den 24. October 1823. bekannt gemacht. Es werden daher alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen, in dieser Zeit bei der unterzeichneten Königl. Special-Oeconomie-Commission entweder persönlich oder schriftlich zu melden und ad acta zu deponiren, ob sie bei Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen. Die Stillschweigenden haben zu gewärtigen, daß sie die zu bewirkende Dienst- und Servituten-Reluition den §. 146. und 147. der Verordnung vom 20. Juny 1817. gemäß gegen sich gelten lassen müssen und das Contumacial-Verfahren gegen sie eintritt. Schweidnitz den 9. Aug. 1823.

Die Königl. Special-Oeconomie-Commission der Kreise Schweidnitz, Striegau, Bolkenhain und Landeshut. Kober.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes werden auf den Antrag ihrer Verwandten und resp. Erben, nachstehende meistens in den Kriegen von 1813/15 verschollene Personen aus nachfolgenden Orten des Waldenburger Kreises, nämlich: I. aus Ober-Rudolphswaldau die Landwehrmänner 1) Johann Carl Leuchtmann (13tes Landwehr-Infanterie-Regiment, 8te Kompagnie) angeblich bei Leipzig schwer verwundet; 2) Christian Ehrenfried Schnell (13. Landw. Inf. Rgmt.) von dem seit dem Ausmarsch im Jahre 1813 alle Nachrichten fehlen; 3) Gottlob Schindler (13. Landw. Inf. Regt. 8. Komp.) vermißt bei Leipzig; 4) Gottfried Erbe (13. Landw. Inf. Regmt.) angeblich in Mainz erkrankt; 5) Johann Gottlieb Richter (Regiment unbekannt) von dem seit dem Ausmarsch im Jahre 1813 alle Nachrichten fehlen; 6) Johann Gottlieb Leuchtmann (4. Landw. Inf. Reg.) verschollen, seit er im Jahre 1814 im Lazareth zu Liegnitz gewesen; 7) Johann Christian Postler (4. Landw. Inf. Reg.) vermißt im Jahre 1813 bei Halle; 8) Johann Gottlieb Teise (Unteroffizier im 2ten Bataillon 13. Landw. Inf. Regmt.) unbekannt seit er in das Lazareth zu Limburg gebracht worden; 9) der im Jahre 1809 in das Herzoglich Braunschweigsche Freikorps zu Braunau eingetretene und seit dem verschollene Johann Friedrich Leuchtmann. — II. aus Ober-Wüste-Giersdorf die Landwehrmänner 10) Christian Fischer (13 Inf. Regmt.) verschollen, seit er nach der Schlacht bei Leipzig in das Lazareth zu Halle gebracht worden; 11) Christian Kammler (7. Landw. Inf. Regmt.) verschollen seit dem Einrücken nach Sachsen im Herbst 1813; 12) Johann Friedrich Häusler (Regmt. unbekannt) angeblich an seinen Wunden am Tage nach der Schlacht bei Leipzig gestorben; 13) Johann Gottlieb Müller (13. Landw. Inf. Regmt.) vermißt seit der Schlacht bei Leipzig; 14) Johann Gottfried Neumann (Regmt. unbekannt) verschollen seit seinem Eintritt ins Militair im Jahre 1813;

15) George Kramer (12. Inf. Regmt.) verschollen seit seinem Ausmarsch aus Torgau im Jahre 1814; 16) Gottfried Häusler, Hausbesitzer und Böttcher (9. Inf. Regmt.) verschollen seit er im Jahre 1813 in das Lazareth zu Erfurth gebracht worden. — III. aus Kaltwasser die Landwehrmänner 17) Johann Gottlieb Fischer (7. Inf. Regmt.) angeblich in einem Lazareth zu Ingersleben im Jahre 1813 verstorben; 18) Johann Gottlob Wiesner (7. Inf. Regmt.) verschollen seit er im Jahre 1813 in ein Lazareth zu Erfurth gebracht; 19) Johann Carl Franke (7. Inf. Reg.) verschollen seit seinem Ausmarsch nach Sachsen im Jahre 1813. — IV. aus Nieder-Wüstegiersdorf: 20) der Landwehrmann Johann Gottlob Müller (Reg. unbekannt) seit seinem Ausmarsch im Jahre 1813 fehlen die fernern Nachrichten. — V. aus Neu-Wüstegiersdorf die Landwehrmänner 21) Johann Christian Schulz (13. Inf. Regmt.) verschollen seit er im Herbst 1813 in ein Lazareth zu Breslau gebracht worden; 22) George Friedrich Langer (Regmt. unbekannt) angeblich bei einem Gefecht unweit Erfurth im Jahre 1813 erschossen; — VI. aus Reimswaldau die Landwehrmänner 23) Johann Friedrich Bunzel (4. Inf. Regmt. 2te Komp.) angeblich in Halle erkrankt und seitdem verschollen; 24) Johann Benjamin Bunzel (10. Inf. Regmt.) von dem seit dem Ausmarsch im Jahre 1813 alle Nachrichten fehlen; 25) Johann Gottlieb Elter (4. Inf. Regmt. 10. Comp.) von dem seit seinem Aufenthalt in Halle die Nachrichten fehlen; 26) Joh. George Reimann (16. Inf. Regmt.) von dessen Schicksalen während des Kriegs nichts bekannt ist. — VII. aus Lomnitz die Landwehrmänner: 27) Gottfried Walther (4. Inf. Regmt.) verschollen seit seinem Aufenthalt im Lazareth zu Liegnitz im Jahre 1813; 28) Gottfried Kramer, seinem Regiment und seinen Schicksalen seit dem Jahre 1813 nach unbekannt; 29) Gottlob Herforth, gleichfalls seinem Regiment und seinen Schicksalen nach unbekannt; 30) der zur 2ten Fuß-Artillerie-Comp. der Schles. Brigade ausgehobene Carl Gottlob Täuber verschollen seit seinem Ausmarsch im Jahre 1813; 31) der im Jahre 1789 auf die Wanderschaft gegangene und seit dem verschollene Webergeselle Gottfried Walther; — VIII. aus Donnerau die Landwehrmänner 32) Christian Gottlob Werner (13. Inf. Regmt. 4te Comp.) vermißt seit der Schlacht bey Leipzig; 33) Johann Christoph Fischer (13. Inf. Regmt. 4te Comp.) gleichfalls vermißt seit der Schlacht bei Leipzig. — IX. aus Görbersdorf die Landwehrmänner: 34) Mühlscher Johann Carl Fiebig (15. Inf. Regmt.) seit dessen Ausrücken nichts weiter von ihm bekannt worden; 35) Johann Gottlieb Vogt (13. Inf. Regmt. 4 Comp.) am Rhein im Jahre 1813 vermißt; 36) der angeblich zu der Schles. Artillerie-Brigade ausgehobene Johann Gottfried Postler vermißt seit der ersten Einnahme von Paris. — X. aus Langwaltersdorf die Landwehrmänner 37) George Friedrich Kleiner (3. Cavallerie-Regiment) vermißt seit den Gefechten bei Chateau-Thierry am 3ten März 1814; 38) Johann Carl Kleiner (5. Inf. Regmt. 5te Comp.) vermißt seit dem Sturm bei Wartenburg am 3ten October 1813; 39) Johann Gottfried Röther (7. Inf. Regmt.) angeblich während der Belagerung Erfurths im Lazareth zu Rindersleben verstorben; 40) Johann Christoph Krain (9. Inf. Regmt.) verschollen seit der letzten von ihm aus dem Lazareth zu Erfurth am 25sten December 1814 eingegangenen Nachricht; 41) der im Kriege von 1806 als Füselier im von Grövenitzschen Regmt. gefangen genommene und seitdem verschollene Johann Gottfried Wieland. — XI. aus Fellhammer die Landwehrmänner: 42) Ernst Gottlob Gebauer (7. Inf. Regmt. 10. Comp.) angeblich im December 1813 im Lazareth vor Torgau gestorben; 43) Christian Gottlieb Liebig (16. Inf. Regmt. 4te Comp.) angeblich vor Glogau im Winter 1813/14 verstorben; ferner die Landwehrmänner 44) Johann Gottfried Kammler aus Reimsbach (13. Inf. Regmt. 4te Comp.) angeblich 1813 in Görlitz verstorben; 45) Johann Friedrich Hoffmann aus Göhlenau (6. Inf. Regiment) verschollen seit er in das Lazareth zu Lüttich gebracht worden; 46) Ernst Gottlob Scharff aus Steingrund (13. Inf. Reg. Bataillon v. Larisch, 4. Comp.) angeblich nach der Schlacht bei Leipzig vermißt; endlich 47) der angeblich bei dem Sturm der Festung Pietsch im Jahre 1792 gefangene und an den Wunden verstorbene Musquetier im Inf. Regmt. Prinz Heinrich, Salomo Ludwig aus Rosenau, so wie deren etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem hieselbst auf den

17ten November 1823 Vormittags 9 Uhr anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und sodann weitere Anweisung zu erwarten; zugleich werden aber auch die Vorgeladenen bedeutet: daß der ausbleibende Verschollene für todt erklärt und sein Vermögen seinem oder seinen sich legitimirenden nächsten gesetzlichen Erben zugesprochen und, wenn das Todeserklärungsurtel rechtskräftig geworden, verabfolgt werden wird. Fürstenstein den 21ten December 1822. Reichsgräflich Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Aufgebot.) Gröditzberg bei Goldberg den 5ten August 1823. Das unterschriebene Gerichts-Amt ladet alle unbekannte Prätendenten, welche an das auf der Freygärtner-Nahrung des Johann Gottlieb Scholz zu Nieder-Alzenau eingetragene, seitdem aber verloren gegangene Hypotheken-Instrument vom 8ten Februar 1808 über 180 Rthlr. Courant, welches auf den verstorbenen Häusler Johann Gottfried Hartramph, zu Ober-Alzenau früherhin ausgestellt worden, entweder als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefs-Inhaber, oder aus jedem andern gültigen Rechtsgrunde Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vor, innerhalb 3 Monaten, besonders aber in dem dazu anberaumten Termine, den 7ten November dieses Jahres Vormittags 10 Uhr in der gewöhnlichen Amts-Canzley zu Gröditzberg entweder in Person, oder durch einen gehörig legitimirten Mandatarium sich zu melden, das Instrument im Original zu produciren, und ihre Gerechtsame daran nachzuweisen, widrigenfalls sie damit für immer präcludirt, das Instrument aber amortisirt und auf den Antrag des gewesenen Schuldners Scholz die Löschung des Capitals nach dessen schon erfolgter Rückzahlung im Hypotheken-Buche verfügt werden würde.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Gröditzberg. Matiller, Justit.

(Aufgebot.) Gröditzberg bei Goldberg den 5ten August 1823. Von dem unterschriebenen Gerichts-Amte wird das vor etwa 27 Jahren durch Brand angeblich verloren gegangene Hypothek-Instrument vom 23ten Juny 1777 über ein für den vormaligen Bauer Gottfried Döhring zu Modelsdorff auf die olim König modo Buchertsche Gärtner-Nahrung sub N. 59. daselbst eingetragene Capital per 340 Rthlr. Court. hierdurch öffentlich aufgeboten und werden daher alle und jede welche an die zu löschende Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefs-Innhaber irgend einiges Recht zu haben vermeinen, zu dem auf den 7ten Novbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr in der gewöhnlichen Amts-Canzley zu Gröditzberg anberaumten peremtorischen Termine zur An- und Ausführung ihrer vermeintlichen Ansprüche bei Vermeidung der sonstigen Präclusion daran und der Amortisation des gedachten Instrumentes hiermit vorgeladen.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Gröditzberg. Matiller, Justit.

(Subhastations-Patent.) Im Wege der Erbtheilung subhastiren wir die nach dem Kolonisten Johann Friedrich hinterbliebene, zu Erdmannshayn zur Lubschauer Herrschaft gehörige, sub No. 2. gelegene, auf 120 Rthlr. gewürdigte Kolonie-Stelle und haben hierzu einen Bietungs-Termin auf den 15ten October c. Vormittags 9 Uhr im Orte Stahlhammer angesetzt, zu welchem Kauflustige und Zahlungsfähige wir hierdurch mit dem Bemerken vorladen: daß der Meistbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Erben zu gewärtigen hat. Lublinitz den 8ten August 1823. Das Gerichts-Amt der Herrschaft Lubschau.

(Auctions-Anzeige.) Es sollen auf den 25ten dieses Monats früh um 8 Uhr in dem Hause des hiesigen Stellmacher Strietzel, die Nachlaß-Effekten der hieselbst verstorbenen Johanna verwittwete Rathmann Teschner, bestehend in Gold, Silber, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungs-Stücken, Meubles und Hausgeräthe, gegen gleich bagre Zahlung in Courant an den Meistbietenden öffentlich veräußert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Dyhernfurth den 7ten August 1823.

Wagenknecht, im Auftrage.

(Papiermühle zu verpachten.) Eine massive, im vollkommen guten baulichen Zustande befindliche Papierfabrik, mit drei dazu gehörigen Stampfmühlen, allen erforderlichen Gewerbe- und Wirthschaftsgebäuden, nebst 40 Morgen guten Ackerlandes, hinreichendem Wie-

senwachse auf vier Kühe und zwei Pferde, mit einer jährlichen Zugabe von zwanzig Klaftern kiefernen und zwanzig Schock Gebund=Holz, nächst der Benutzung zweier Karpfenteiche ist zu verpachten und Weihnachten d. J. zu übernehmen. Bei Uebernahme der Pacht werden dem Pächter 200 Ctr. Hadern übergeben. Die Aecker sind im Winterfelde bestellt. Es kann auf 6, 9 auch 12 Jahr gepachtet werden. Nähere Auskunft ist in Breslau in dem Gewölbe des Blumenfabrikanten Hrn. Schneider auf der Ohlauer Gasse No. 911. oder am Orte des Etablissements, zu Polgsen bei Wohlau in Niederschlesien, bei dem Wirthschaftsamte zu erholen.

(Gutsverkauf.) Ein schuldenfreyes Dominium, ganz nahe an Breslau, welches außer ausgezeichnet gutem Ackerland, Holz, Wiesen, und allen anderen Regalien, gute Wohn= und Wirthschafts=Gebäude und ein ganz vorzügliches Inventarium hat; ist sogleich um einige 30,000 Rthlr. zu verkaufen — ernstliche Käufer, welche eine verhältnißmäßige Anzahlung leisten können, erfahren das Nähere bei A. W. Güntzel, wohnend in Breslau im grünen Bergel, Ecke der Oder= und Kupferschmiedestraße.

(Zu verkaufen.) Ein schöner hellbrauner, großer Einspänner steht billig zu verkaufen. Das Nähere Mäntlergasse No. 1283. drei Stiegen hoch.

(Verkauf.) Das Dominium Alt=Wohlau hat 100 Stück fette Schöpse zu verkaufen.

(Verkaufs=Anzeige.) In einer der hiesigen Vorstädte ist eine Besitzung, bestehend in einem massiven Wohnhause und einem großen Obstgarten nebst 14 Scheffeln Aeckern, veränderungswegen preiswürdig zu verkaufen, oder auch gegen ein kleines Haus in der Stadt zu vertauschen. Das Nähere ist zu erfahren in No. 1984. am Naschmarkt im 2ten Stock.

(Stein=Licitation zum Bau der neuen Chaussee.) Zwischen Breslau und Hundsfeld sind noch an 6 bis 700 Schachruthen Pflastersteine erforderlich, welche in Entreeprise sowohl im Einzelnen als in ganzen Theilen übergeben werden sollen, ich setze daher kommenden Mittwoch, als den 20ten d. M. einen Termin in Friedewalde abzuhalten an, und ersuche die Unternehmungslustigen und Cautionsfähigen, sich in diesen festgesetzten Termin Vormittags um 10 Uhr im Wirthshause bei Herrn Kühnel einzufinden, wo einem jeden die Bedingung vorgelegt und dem Mindestfordernden der Zuschlag baldigst ertheilt werden wird. Klettendorf den 12ten August 1823. Epstein, Entrepr. des Chaussee=Baues.

(Warnung.) Unter meinem Namen zwar, aber ohne mein Wissen und nicht der Wahrheit gemäß, ist vorigen Herbst in Nris. 139 und 140. dieser Zeitung die Cession einer Obligation von 100,000 Rthlr. und eine Vollmacht für den Agenten S. Saul in Breslau zum Verkauf meiner Herrschaft Lyczna im Königreich Pohlen bekannt gemacht worden. Die erste ist in meinen Händen und die andere habe ich abgerufen. Niemand wird sich daher ferner in meinen Geschäften mit gedachtem Herrn S. Saul einzulassen haben. Dresden den 7ten August 1823.

Friedrich Graf Kalckreuth.

(Bekanntmachung.) Indem ich mich als praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer allhier niedergelassen, so zeige ich an, daß ich jeden Armen, der sich als solcher legitimiren kann, unentgeltlich behandeln werde. Die dazu bestimmten Stunden sind täglich von 6 bis 8 Uhr früh. Sohrau den 7ten August 1823. Dr. Biedermann.

(Offne Rindviehpacht.) Bei dem Dominio Klein=Bresa, Strehlener Kreises, wird zu Michaelis d. J. die Rindviehpacht offen, und haben sich Pachtlustige, als auch mit guten Zeugnissen versehene Subjecte bei dem Dominio Groß=Sägewitz zu melden, welches nähere Auskunft darüber ertheilt.

(Rindvieh=Verpachtung.) Von kommende Michaelis 1823 an, soll die Rindvieh=Nutzung bei dem Dominium Treschen anderweit verpachtet werden. Cautionsfähige und ordnungsliebende Viehpächter werden hiervon benachrichtiget und können solche die Verpachtungs=Bedingungen bei dem Wirthschafts=Amte zu jeder Zeit in Erfahrung bringen.

(Bücher-Versteigerung.) Den 1. Septbr. u. f. T. Nachmittag von 2 bis 5 Uhr werde ich auf meinem Comtoir Albrechtsgasse No. 1279 eine nicht unbedeutende Sammlung Bücher aus mehreren Fächern d. Wissenschaften, so wie auch eine Parthie Musicalien und ein Paar gute alte Violinen versteigern, wovon das gedr. Verzeichniss daselbst unentgeltlich ausgegeben wird. Pfeiffer.

(Auction.) Montag den 18ten früh um 9 und Mittag um 2 Uhr und folgende Tage, werde ich auf der Albrechtsgasse in der Spiegel-Fabrik No. 1244. einen Nachlaß, bestehend in Gold, Silber, Porzelain, wobei ein guter Tafel-Service ist, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Wäsche, Betten, Kleider, Meublements und Hausrath öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigern.

Sam. Pieré, conceff. Auctions-Commissar.

(Auctions-Fortsetzung.) Die am 11ten auf der Altbüssergasse angefangene Schlosser-Auction wird Donnerstag als den 14ten fortgesetzt.

Sam. Pieré, conceff. Auct. Commiss.

(Neue Holl. Herings-Anzeige) von einem erhaltenen Transporte per Fuhre, offerire ich, im Ganzen und einzeln die billigsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Große Gardeser Citronen die Kiste 37 bis 38 Rthlr., die 100 Stück mit 6 Rthlr. Courant, neue holl. Heringe, Brabanter Sardellen von diesjährigem Fange, diverse Sorten Capern, diverse Sorten französische Essige, gepreßter Caviar, franz. Pfropfen die 1000 Stück mit 2 1/2 a 3 Rthlr. Cour. offerirt. F. A. Stenzel, Albrechtsstraße No. 1401.

(Aechte Havanna-Cygarren) mit der Etiquet

Fabrica
De Tabacos Por Cabana
Trasladada
A la Calle De Jesus Maria
Intramuros Num. 112.
Habana.

kaufte ich bei meiner Anwesenheit in Hamburg von einem Westindien-Fahrer selbst sehr billig, und kann sie daher zu dem sehr civilen Preise pro 100 Stück 2⅔ Rthlr. et 3 Rthlr. offeriren.

G. B. Jäkel, am Naschmarkt im Haupt Johannis No. 1982.
im Locale der ehemal. Krügelsteinschen Gold- und Silber-Manufaktur.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuehrenden Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß in meiner Fabrike eine Auswahl der modernsten und dauerhaft gefertigten Wagen zu den möglichst billigen Preisen zu haben ist, womit ich mich zur geneigten Abnahme empfehle. Auch werden bei mir alte Wagen-Reparaturen schnell und billig gefertiget. Breslau den 13. August 1823. Kessel, Hummerei im rothen Hirsch.

(Anzeige.) Schöner, schwerer, geruchfreier, jähr. Haafer ist zu kaufen, Büttnergasse No. 43. bei C. F. Ermrich.

(Etablissement.) Die Oeffnung meiner auf dem Neuenmarkte gelegenen, zur heiligen Dreifaltigkeit No. 1614. genannten Specerey-Waaren und Taback-Handlung en détail beehre ich mich mit der Bemerkung bekannt zu machen, daß genanntes Geschäft für meine ganz alleinige Rechnung unter untenstehender Firma geführt wird. Gute Waaren und billige Preise werde ich stets stellen. Breslau den 12ten August 1823.

Charlotte A. W. Paschky.

(Anzeige.) Mit neuem Kirschsaft, der mit Gewürz versetzt ist, dem Weine einen angenehmen Geschmack giebt, und sich ein Jahr lang conservirt, das Preußische Quart a 18 Sgr. Court., empfiehlt sich der Conditor Banco, auf der Odergasse dem grünen Hirsch grade über.

(Anzeige.) Besten neuen Kirsch-Wein, so wie auch Französische und Ungar-Weine verkauft möglichst billig J. W. Lippold, Albrechts-Straße No. 1302

(Anzeige.) Sehr guten Reis verkauft das Preußische Pfund für 3 Silbergroschen Courant S. G. Schroeter, Ohlauer-Straße.

(Capital-Gesuch.) Es wird ein Darlehn von 9000 Rthlr. gegen Bestellung von hinreichender Sicherheit auf ein hiesiges, in der Stadt gelegenes Haus gesucht. Das Nähere hierüber ist bei dem Königl. Justiz-Rath Herrn Beer auf der Antonien-Straße Nro. 651, wohnhaft zu erfahren. Breslau den 12ten August 1823.

(Neue, fette, holländische Heringe) erhielt wiederum und verkauft ganz billig Carl Schneider, am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke.

(Gesuch.) Ein Mädchen, 21 Jahr alt, von guter Familie, mit den vortheilhaftesten Zeugnissen versehen, wünscht in einem anständigen Hause als Gesellschafterin oder Wirthschafterin baldigst ein Unterkommen. Nähere Auskunft giebt die Vermietherin Henriette Weiß, kleine Junkerngasse No. 902. im goldnen Engel.

(Dienst-Gesuch.) Ein junger, unverheiratheter Mann, von gesetzten Jahren, welcher im Schreib- und Rechnungs-Fache, und in Führung der Correspondence sehr geübt ist, auch im landwirthschaftlichen Rechnungs-Fache und im Justiz-Fache gearbeitet hat, zugleich im landwirthschaftlichen Betriebe viele Kenntnisse besitzt, wünscht eine Anstellung sobald als möglich zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt der Oeconom Herr Reinboth in Breslau, auf der Taschengasse Nro. 1057.

(Funfzig Reichsthaler Courant Belohnung.) Es sind in der Nacht vom 1sten zum 2. August von einem Reisewagen zwischen Bunzlau und Oberthomaswaldau aus einem abgeschraubten schwarzledernen Koffer nachstehende Pretiosen und Effecten entwendet worden: 1) Eine Damen-Chatulle von grün gebeiztem Masernholz (mit einer ohngefähr 2 Ellen langen, schweren goldnen Kette; 2) ein goldnes Kreuz, die 4 Strahlen schwarz emaillirt in der Mitte ein ebenfalls emaillirtes Engelköpfchen in Brillanten eingefaßt, an einer feinen venetianischen goldnen Kette, alles in einem rothen Futteral; 3) Ein Paar goldne Armbänder, auf dem Schloß zwei sich einander fassende Hände aus Türkiß geschnitten in einem rothen Futteral; 4) zwei Paar goldene Ohrringe in rothen Futteralen; 5) ein goldner Damen-Uhrhaken mit 5 Amathysten besetzt und Berloks, bestehend aus Schwammdöschen, Uhrschlüsseln, Ringen, Pettschaften, Flöten, Trompeten, Trommeln u. s. w.; 6) eine goldne mit Türkiß besetzte Gürtel-Schnalle; 7) Mehrere Kreuze, 1 blau, 1 schwarz und 1 von Stahl; 8) 2 Paar stählerne Armbänder; 9) 2 Schnuren Korallen; 10) 4 Armbänder von rothen Perlen; 11) 1 Paar Ohrringen von Korallen, 1 Paar desgleichen von Steinen; 12) Mehrere Leibbänder und Gürtel; 13) 1 Pomadendose und 3 Pots Schminke; 14) Stecknadeln, Haarnadeln und Seide von allen Sorten; 15) ein Frisir-Kamm von Schildkröt; 16) ein Toiletten-Spiegel; 17) Mehrere Paar kurze und lange Damen-Handschuh). — 2) 3 Kattun-Kleider und 2 weiße Kleider; 3) 8 Frauenshemde, ganz neu; 4) 2 Dutzend Damenstrümpfe bezeichnet mit G. v. K. und mit W. S. (alle baumwollene, 2 Paar darunter ganz durchbrochen und sehr fein); 5) 2 Nachtleibchen; 6) 5 Nachthäubchen mit gestickten Streifen; 7) 3 batistne und 4 Piquée-Unterröcke; 8) 3 Rosa quadrirte und 1 schwarze Schürze; 9) 8 Paar Schuhe, rosa seiden, weiß atlas, schwarz saffian, braun merino und 4 Paar Stiefelchen, worunter ein Paar mit Anschraubesporen und ein Paar von rohen, ungewichsten Leder, und ein Paar von gelben Saffian, (Schuhe und Stiefeln gehören für einen kleinen Damenfuß); 10) Eine himmelblaue und eine scharlachne holländische Jacke; 11) 5 Bauer-Leibchen; 12) 3 Bauerschürzen; 13) 2 altdeutsche Leibchen, (inwendig ein Futter mit Fr. v. d. Klogen gezeichnet), von No. 10. an alles Theater-Costüme); 14) ein fleischfarben seidener Tricot, Leib, Hose und Strümpfe aus einem Stück; 15) ein sechs Ellen langer Schleier von Ponceau Gaze de Barege, an beiden Enden mit goldnen Franzen; 16) ein 5 Ellen langer weißer Mull-Schleier; 17) 10 Ellen Petinet-Spitzen und einige Filet-Spitzen; 18) 8 Paar Manns-Beinkleider (2 weiße, 2 gelbnanquin, ein gelblichter Drell, ein grüner Drell, ein weiß und lille gestreift und ein weiß und gelb gestreift); 19) ein Paar schwarz seidne Beinkleider; 20) 3 Merinos Kinder-Kleidchen; 21) 6 Kinderhemdchen; 22) 8 Paar Kinder-Strümpfe; 23) 4 Kissen-Unterzüge mit v. K. gezeichnet; 24) 3 Paar Kinder-Höschen; 25) 2 Unterröckchen; 26) 4 bunte 3 eckige Halstücher; 27) Mehrere diverse zum Theater gehörige Sachen und Kleinigkeiten, die nicht genau anzugeben und zu specificiren sind; 28) Mehrere geschriebene und zusammengenähte Quart-Bücher, welche Theater-Rollen enthalten. Wer die oben bezeichneten Sachen wiederbringt, oder auch bestimmt angeben kann, wo sie sich befinden, so daß sie herbeigeschafft werden können, erhält die oben erwähnte Belohnung von funfzig Reichsthaler in Preuß. Court. und hat sich deshalb bei dem Kreis-Secretair Herrn Lieutenant Meinhoff zu Bunzlau zu melden. Br. von der Klogen.

(Verlorner Hund.) Ein großer, brauner, um und unter dem Hals gefleckter Hünerhund, männlichen Geschlechts, schon alt und auf den Namen Caro hörend, hat sich vor ohngefähr 14 Tagen auf der kleinen Straße von Breslau nach Nimptsch, zwischen Groß- und Klein-Tinz verlaufen; — wer ihn auf der Erbscholtisey des Unterzeichneten zu Heidersdorf, Nimptscher Kreises, abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung und Erstattung aller Kosten.
v. Leitner.

(Verlorne Hündin.) Es ist mir Unterzeichnetem am vergangenen Sonntage, als den 3ten August, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr eine kleine Mopshündin zwischen der Goldbrücke und der Ziegelbastion verloren gegangen; selbige trug ein grünes Halsband, wo auf ein Messingblech der Name Kühn Nro. 1910. gestochen. Wer mir denselben bringt, erhält ein der Sache angemessenes Douceur. Kühn, Messergasse in den 3 Sonnenrosen.

(Gesuchter Reise-Gesellschafter.) Jemand der am 17ten oder 18ten d. M. im eigenen Wagen mit Extrapost nach Frankfurt a. d. Oder und Berlin zu reisen gedenkt, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten. Das Nähere ist beim Goldarbeiter Herrn Somme auf der Riemerzeile No. 2036. zu erfahren. Breslau den 11ten August 1823.

(Reise-Gelegenheit.) Den 15ten August geht ein bedeckter Wagen nach Salzbrunn. Das Nähere ist zu erfahren Brustgasse No. 893. beim Lohnkutscher Schmude.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, 3 Tage unter Weges, ist beim Lohnkutscher Naßalsky in der Töpfergasse.

(Gelegenheit) nach Altwasser und Salzbrunn den 14ten und 15ten August, Schuhbrücke Nro. 1390.

(Anzeige.) In No. 1196. auf der Ohlauerstraße sind verschiedene Gewölber zu vermiethen. Auch ein wohl verwahrter guter Keller. Der Haushälter des Hauses ertheilt vorläufige Nachricht darüber.

(Zu vermiethen) ist eine Feuerwerkstatt nebst Wohnung auf der Rittergasse in N. 1847.

(Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen) ist auf dem Naschmarkt in No. 1983. zu Michaeli c. oder auch bald zu beziehen, so wie vier hintereinander stoßende brandsichere Gewölbe, eine Schreibstube, auch ein schöner großer trockner Keller.

(Zu vermiethen) ist auf der Albrechtsgasse No. 1400. der erste oder zweite Stock und auf Michaelis zu beziehen. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfragen.

(Vermiethung.) Auf der Weidengasse No. 1091. zwei Stiegen hoch ist eine meublirte Stube nebst Alkove für einen oder zwei Personen bald abzulassen. Nähere Nachricht in der ersten Etage allda.

(Vermiethung.) Auf der Junkerngasse in No. 594. der Post gegenüber ist eine Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer in No. 584. auf dem großen Ringe im Gewölbe.

(Vermiethung.) Eine sehr angenehme Parterre-Wohnung von Stube und Cabinet und allem Zubehör, Michaelis zu beziehen, ist für sehr billige Miethe zu haben. Auskunft im Commissions-Comptoir bei C. Preusch, Altbüsser-Straße No. 1650.

(Wohnungs-Vermiethung.) Auf der Büttnergasse sind mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen und Michaelis a. c. zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber erfährt man auf dem Roßmarkt No. 524. im Comptoir.

(Zu vermiethen.) Vor dem Ohlauer-Thore in der Hoffnung No. 5. ist der erste Stock, bestehend in 5 Stuben, 3 vorn, 2 hinten heraus, 2 Bodenkammern, 2 Kucheln, mit und ohne Stallung und Wagenplatz, zu vermiethen. Das Nähere in demselben Hause Parterre.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.